

Sitzungsunterlagen

Gesundheit GA - 10/2023-2027

19.11.2025, 16:00

Stadt Bremerhaven



**Tagesordnung für die 10. öffentliche Sitzung des
Gesundheitsausschusses
in der Wahlperiode 2023/2027 am 19.11.2025**

Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung	Vorlage-Nr.
1	Einwohnerfragestunde	
2	Genehmigung der Niederschrift der 9. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.08.2025	GA 18/2025
3	Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV	GA 19/2025
4	Vorträge / Vorlagen	
4.1	Bericht über die Gewaltschutzambulanz und INZ - Vortrag durch Frau Dr. Kleinbrahm (Medizinische Geschäftsführung KBR)	
4.2	Jahresberichte Bremerhavener Topf 2023 und 2024 und Aktuelles - Frau von Harten (Geschäftsführerin des Bremerhavener Topfs)	GA 20/2025
4.3	ÖGD-Pakt Digitalisierung: aktueller Projektstand	GA 21/2025
4.4	Projekt Gesundheitsfachkraft in Kindertageseinrichtungen (KiG) in Bremerhaven hier: Anerkennung eines überplanmäßig anerkannten Bedarfs	GA 22/2025
5	Anfragen	
5.1	Anfrage der Fraktion Die Möwen - "Versorgungslage bei Fachärztinnen und Fachärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten"	GA 23/2025
6	Verschiedenes	

Vorlage Nr. GA 18/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 2

Genehmigung der Niederschrift der 9. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.08.2025

A Problem

Die Niederschrift der 9. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses am 27.08.2025 ist zu genehmigen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss genehmigt die Niederschrift in der beigefügten Fassung.

A. Toense
Stadträtin

Anlagen:

- Niederschrift über die 9. öffentliche Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.08.2025
- Projekt: Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter



N i e d e r s c h r i f t

über die 9. öffentliche Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.08.2025

Sitzungsraum: Stadthaus 1, Raum 237, großer Sitzungssaal
Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 16:56 Uhr

Teilnehmer/innen:

Ausschussvorsitzende

Frau Stadträtin Toense

SPD-Fraktion

Frau Stadtverordnete Batz
Herr Stadtverordneter Caloglu
Herr Stadtverordneter Hoffmann
Frau Stadtverordnete Wittig

CDU-Fraktion

Frau Stadtverordnete Dertwinkel
Frau Stadtverordnete Hilck
Frau Stadtverordnete Steinbach

Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P

Herr Stadtverordneter Baumann-Duderstaedt

BD-Fraktion

Herr Stadtverordneter Stark

Die MÖWEN-Fraktion

Frau Stadtverordnete Brand

FDP-Fraktion

Herr Stadtverordneter Freemann

AfD-Gruppe

Herr Stadtverordneter Koch

unentschuldigt

WFB-Fraktion

Frau Stadtverordnete Ax

unentschuldigt

Weitere Teilnehmer/innen:

Gesundheitsamt:

Herr Dr. Ackermann

Herr Schröder

Frau Bock

Rechnungsprüfungsamt:

Frau Meyer

Gesamtpersonalrat:

nicht anwesend

Personalrat Soziales, Familie, Gesundheit und Sport:

Herr Zager

Schwerbehindertenvertretung:

nicht anwesend

Frauenbeauftragte für Soziales, Familie, Gesundheit und Sport:

nicht anwesend

Die Ausschussvorsitzende Frau Stadträtin Toense begrüßt die Ausschussmitglieder und die Gäste und teilt mit, dass Herr StV Schott von der CDU durch Frau StV Hilck vertreten wird, Herr StV Koch von der AfD-Gruppe und Frau StV Ax von der WfB-Fraktion unentschuldigt fehlen.

Anschließend stellt die Ausschussvorsitzende die fristgerechte Zustellung der Sitzungsunterlagen, die ordnungsgemäße Einladung der Ausschussmitglieder und Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Änderungswünsche zur Tagesordnung liegen nicht vor. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

1. Einwohnerfragestunde

Es liegen keine Einwohnerfragen vor.

2. Genehmigung der Niederschrift der 8. öffentlichen Sitzung des Gesundheitsausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 21.05.2025

GA 12/2025

Der Gesundheitsausschuss genehmigt die Niederschrift in der beigefügten Fassung, bei zwei Enthaltungen von Frau StV Hilck (CDU) und Frau StV Brand (DIE MÖWEN).

3. Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV

GA 11/2025

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Sachstandsbericht in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis.

4. Vorträge / Vorlagen

4.1. Projekt: „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“ - Vortrag durch Frau Flemming und Frau Törper (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.)

Die Ausschussvorsitzende leitet den Vortrag zum Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“ ein. Sie weist darauf hin, dass es insbesondere im Laufe der letzten Jahre zu immer stärkeren und früheren Nutzungen digitaler Medien durch Kinder im Grundschulalter und Jugendliche kommt. Um hier entsprechende Aufklärungsarbeit zu leisten, wurde das Projekt „Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter“ ins Leben gerufen, das von der LVG umgesetzt wird. Das Förderprogramm läuft noch bis Mitte nächsten Jahres und wird durch die Krankenkassen bzw. die Krankenkassenverbände finanziert.

Frau Flemming und Frau Törper berichten, dass das Projekt das Ziel verfolgt, Medienkompetenz und einen gesundheitsförderlichen Umgang mit digitalen Medien bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Fachkräften zu fördern. Es umfasst vier zentrale Handlungsfelder:

1. Workshops an Grundschulen:

Die Durchführung findet in der Regel in den vierten Klassen statt. Inhalte sind u. a. Umgang im Klassenchat, Gaming, Datenschutz, sichere Passwörter, Reflexion über Mediennutzung und Tagesstruktur.

2. **Jugendarbeit im Quartier:**

Angebote finden in Jugendfreizeiteinrichtungen, oft in Kooperation mit externen medienpädagogischen Akteur:innen statt. Arbeit mit schwer erreichbaren Jugendlichen (u. a. Schulverweigernde): Ziel ist die niedrigschwellige Ansprache von Jugendlichen mit erhöhtem Medienkonsum, die weder Schule noch Freizeitangebote regelmäßig wahrnehmen.

3. **Begleitende Elternangebote:**

Durchführung von Elternabenden an Schulen und in Quartierseinrichtungen zur Sensibilisierung für die Mediennutzung von Kindern.

4. **Multiplikator:innen-Schulung:**

Fortbildungen für Gesundheitsfachkräfte, Mitarbeitende in der Jugendhilfe sowie Fachkräfte aus den „Frühen Hilfen“. Ziel ist die frühzeitige Sensibilisierung und Befähigung zur medienpädagogischen Beratung von Familien.

Im laufenden Schuljahr 2024/2025 wurden in Bremerhaven 30 Workshoptage an vier kooperierenden Grundschulen durchgeführt. Weitere Veranstaltungen sind in Planung. Es bestehen Kontakte zu Schulen sowie zur offenen Jugendarbeit, um zusätzliche Workshop-Formate umzusetzen. Eine Fortbildung für Fachkräfte der Jugendhilfe befindet sich derzeit in der Vorbereitung.

Aus den bisherigen Erfahrungen ergeben sich folgende Beobachtungen:

- Der Medienkonsum bei Kindern beginnt früh; viele Viertklässler verfügen bereits über ein eigenes Smartphone und weisen hohe Bildschirmzeiten auf.
- Kinder zeigen ein starkes Interesse an den Workshop-Inhalten und reflektieren ihr eigenes Verhalten – insbesondere beim Vergleich digitaler und analoger Freizeitgestaltung.
- In der Arbeit mit Jugendlichen ist die Ermutigung zur Teilnahme herausfordernder, jedoch berichten Teilnehmende nach Durchführung der Angebote von einem hohen Mehrwert.
- Themen wie Altersfreigaben (z. B. GTA V), Cybermobbing, Fake News (z. B. TikTok-Mythen wie der „National Rape Day“) sowie Schönheitsideale sind besonders relevant.
- Im Bereich der „Frühen Hilfen“ ist ein wachsender Bedarf an medienpädagogischer Sensibilisierung erkennbar. Entsprechende Angebote sind in Abstimmung mit den zuständigen Stellen in Planung.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich für den Vortrag und erkundigt sich, ob seitens der Ausschussmitglieder noch etwaige Rückfragen bestehen.

Frau StV Dertwinkel (CDU) berichtet von einem Modellvorhaben aus Australien, dass die Altersgrenze zur Nutzung sozialer Medien auf 16 Jahre aufgesetzt hat. Sie fragt, ob man sich solche Modelle auch in Deutschland vorstellen könnte. Frau Flemming erwidert, dass es schwierig ist, Kinder vollständig von Medien fernzuhalten. Vielmehr sollte die Mediennutzung von Anfang an aktiv begleitet werden, ähnlich wie es im Straßenverkehr zwischen Eltern und Kindern üblich ist. Medien sollten nicht grundsätzlich verboten, jedoch eingeschränkt und verantwortungsvoll genutzt werden. Ein vollständiges Verbot bis zum Alter von 16 Jahren sei kaum praktikabel. Frau Törper ergänzt, dass vor diesem Hintergrund die Workshops für Jugendliche eine besondere Bedeutung haben, um eine reflektierte und begleitete Mediennutzung zu fördern.

Frau StV Wittig (SPD) weist darauf hin, dass der neue Suchtbeauftragte der Bundesregierung bereits an einem ähnlichen Konzept arbeiten würde.

Herr StV Freemann (FDP) bedankt sich zunächst für den Vortrag und fragt nach dem Unterschied zwischen Jugendschutz und dem Umgang mit Medien. Zudem stellt er die Frage, ob die sogenannte 3-6-9 Regelung noch zeitgemäß ist. Auch erkundigt er sich, ob das Fernsehen als Einstiegskonsum dienen würde. Des Weiteren fragt er, wie man die Eltern mit der Thematik des Medienkonsums bestmöglich anspreche. Ob Fernsehen der Einstieg für den Medienkonsum ist, ist laut Frau Flemming schwer zu sagen. Einige Kinder könnten sicherlich früh mit Medienkonsum einsteigen, wohingegen bei anderen Kindern eine individuelle Lösung gefunden werden sollte. Frau Törper ergänzt, dass Fernsehen ein Einstieg sein kann, aber dies muss nicht zwingend zu einem ungesunden Umgang führen. Ungesundes entsteht, weil keine Alternativen geboten werden

oder die Bildschirmzeit nicht eingehalten wird oder andere Probleme in den familiären Strukturen vorliegen. Hilfestellung und Beratung sind daher wichtige Bausteine.

Herr StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P) bedankt sich für den Vortrag und erkundigt sich, wie Workshops für die Eltern angenommen werden. Frau Törper erläutert, dass die Eltern die Angebote nicht so gut annehmen würden. Die Schulen signalisieren bereits im Vorfeld, wenn seitens der Eltern kein großes Interesse besteht. Im Elterncafé waren 12 Eltern anwesend, was bereits eine beachtliche Beteiligung darstellte. Andere Angebote wurden aus mangelndem Interesse abgesagt.

Frau StV Brand (DIE MÖWEN) fragt, ob Spielekonsolen in den Workshops angesprochen werden. Frau Flemming erklärt, dass in den Schulen ein Basisworkshop angeboten wird, wo Grundthemen wie Mediennutzungszeiten und Passwörter besprochen werden. Zusätzlich werden weitere Aufbauworkshops zu verschiedenen Themen angeboten. Unter anderem zählt dazu auch der Aufbauworkshop Gaming, in dem alles besprochen wird, was dieses Thema betrifft.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich bei Frau Flemming und Frau Törper für den Vortrag.

Die Präsentation befindet sich im Anhang.

4.2. "Erste Hilfe für Kopf und Seele - Stiller Raum und Offenes Ohr" Angebot bei psychischer Belastung, Reizüberflutung und Überforderung bei der Sail 2025 - Vortrag durch Herrn Tietje (Psychiatriekoordinator), Sozialpsychiatrischer Dienst des Gesundheitsamtes

Die Ausschussvorsitzende begrüßt Herrn Tietje aus dem Gesundheitsamt und leitet den Vortrag „Erste-Hilfe für Kopf und Seele - Stiller Raum und Offenes Ohr“ ein. Sie berichtet, dass dieses Angebot erstmalig bei der SAIL 2025 eingerichtet wurde. Das Angebot ist in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk inklusives Bremerhaven (NIB) und dem Zentrum für seelische Gesundheit (ZSG) auf die Beine gestellt worden.

Herr Michael Tietje berichtet, dass im Rahmen der SAIL 2025 in Bremerhaven erstmals ein besonderes Unterstützungsangebot für Menschen geschaffen wurde, die sich in der lauten und trubeligen Umgebung einer Großveranstaltung schnell überfordert fühlen oder Panikattacken entwickeln. Die Idee entstand aus der Beobachtung heraus, dass immer mehr Menschen in solchen Situationen in akute Krisen geraten können. In Kooperation mit dem ZSG, dem NIB, der SAIL-Organisation und dem professionellen Awareness-Team wurde ein Rückzugs- und Beratungsangebot ins Leben gerufen. Finanziell unterstützt wurde das Projekt zusätzlich durch die Bürgerstiftung Bremerhaven, was es ermöglichte, Informationsmaterialien, Plakate und Öffentlichkeitsarbeit umzusetzen.

Kern des Angebots waren zwei Bausteine: Ein „stiller Raum“ als reizarme Rückzugsmöglichkeit und das Format „Offenes Ohr“ für akute Gespräche und erste Kriseninterventionen. Der Rückzugsraum war bewusst reizarm gestaltet, nahezu ohne visuelle oder taktile Reize, um insbesondere Menschen mit sensorischer Überlastung – z. B. aus dem Autismus-Spektrum – einen sicheren Ort zu bieten. Die Ehrenamtlichen des Netzwerks achteten streng darauf, dass keine Handys genutzt wurden und kein geselliges Verhalten stattfand, um die Ruhe zu wahren.

Das Gesprächsangebot „Offenes Ohr“ zielte darauf ab, Menschen in Überforderungssituationen direkt emotional zu unterstützen, zuzuhören und bei Bedarf Wege zur weiteren Hilfe aufzuzeigen. Um die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten, wurde ein diskretes Backup-Netzwerk aus Fachärzt:innen, Klinikpersonal und dem Krisendienst des Gesundheitsamts im Hintergrund eingerichtet. So hätte im Ernstfall jederzeit professionelle Hilfen angefordert werden können – auch wenn dies letztlich nicht notwendig war.

Das Angebot wurde an zwei Nachmittagen – Freitag und Samstag, jeweils fünf Stunden – bereitgestellt. Alle Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich oder aus eigenen Ressourcen der einzelnen Organisationen heraus, da kein zusätzliches Budget zur Verfügung stand. Die gute Zusammenarbeit mit dem Awareness-Team und dem Sanitätsdienst ermöglichte eine enge

Vernetzung: Bei Bedarf konnten Menschen aktiv vom Gelände abgeholt und in den Rückzugsraum begleitet werden.

Insgesamt wurde das Angebot positiv aufgenommen. Der stille Raum wurde von 15 Personen und das Beratungsangebot von 11 Personen aufgesucht. Einige Beispiele zeigen die Bandbreite der Anliegen: Eine junge Frau mit deutlichen Überforderungsanzeichen konnte durch die Ruhe und das Gespräch im Raum dazu motiviert werden, auf der Veranstaltung zu bleiben, statt sie abbrechen zu müssen. Ein älteres Ehepaar suchte Unterstützung wegen psychosomatischer Beschwerden und ein Vater mit zwei kleinen Kindern nutzte den Raum, weil die Lautstärke auf dem Gelände für die Kinder zu belastend war.

Neben den direkten Nutzer:innen gab es viele interessierte Besucher:innen, die sich über das Konzept informierten – darunter Vertreter:innen der Bundeswehr, des Bundestages und anderer Organisationen, die sich von dem Ansatz inspirieren lassen wollten. Auch über Social Media und die Presse wurde das Angebot gut verbreitet. Viele Menschen reagierten positiv, selbst wenn sie es nicht nutzten – sie nahmen es als Zeichen für Achtsamkeit und Inklusion wahr.

Rückblickend bewertet Herr Tietje das Projekt als vollen Erfolg. Die Beteiligung von Ehrenamtlichen – darunter Menschen mit eigener Krisenerfahrung – wurde als besonders wertvoll hervorgehoben. Das gemeinsame Arbeiten mit professionellen Kräften trug zur hohen Qualität des Angebots bei.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, dass solche Angebote früher geplant und fester Bestandteil großer Veranstaltungen werden. Dabei könnten die Formate etwas flexibler und effizienter gestaltet werden: Eine Mischung aus einem abgedunkelten Rückzugsraum, einem Beratungsbereich und einem dazwischenliegenden angenehmen Aufenthaltsbereich wäre denkbar. Auch die Kombination mit dem Awareness-Team oder eine Anbindung an eine Sanitätsstation wäre eine weitere Erwägung. Zudem sollen die Öffnungszeiten in Zukunft möglichst auch die Abendstunden abdecken, da hier der Unterstützungsbedarf möglicherweise besonders hoch ist.

Insgesamt zeigte sich: Ein solches Angebot ist machbar, sinnvoll und notwendig – auch ohne großes Budget. Das Engagement der Beteiligten war entscheidend und die positive Resonanz bestätigte, dass das Thema psychische Gesundheit und Rückzugsräume bei Großveranstaltungen einen wichtigen Platz verdient. Bremerhaven hat mit diesem Projekt ein Zeichen gesetzt – für Achtsamkeit, Teilhabe und solidarisches Miteinander.

Die Ausschussvorsitzende bedankt sich für den Vortrag und für das Engagement aller Teilnehmenden und involvierten Personen.

Herr StV Freemann (FDP) bedankt sich für den Vortrag und stellt fest, dass so eine Einrichtung bei Großveranstaltungen sinnvoll ist. Es sollte ggf. dauerhaft mit ins Programm aufgenommen werden, dafür sei dann aber die Erlebnis Bremerhaven zuständig. Viele Menschen haben an diesen heißen Tagen auch einen Rückzugsort vor der Sonne gesucht, da sie mit Kreislaufproblemen zu kämpfen hatten. Letztlich sind solche Orte sehr wichtig, die Unterstützung aus politischer Sicht ist auch weiterhin gesichert.

Frau StV Wittig (SPD) hat den Sitzungsraum verlassen.

4.3. Sitzungstermine des Gesundheitsausschusses 2026

GA 17/2025

Der Gesundheitsausschuss stimmt den vorgeschlagenen Sitzungsterminen für 2026 einstimmig zu.

5. Anträge

5.1. Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Ärzt:innengewinnung für Bremerhaven"

GA 13/2025

Herr StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P) erläutert, dass das Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide (KBR) derzeit eine exklusive Kooperation mit der Universitätsklinik Göttingen führt. Dabei wäre es durchaus überlegenswert, dass eine zeitgleiche Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg sinnvoll wäre, da die angehenden Mediziner:innen, die ihr praktisches Jahr im KBR durchlaufen, beziehungsweise die Fachärzt:innenausbildung absolvieren, dazu neigen, an ihren Heimatort zurückzukehren.

Herr StV Freemann (FDP) erklärt, dass eine Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg zum Verlust des Status als Lehrkrankenhaus in Göttingen führen würde, da die Universität Göttingen keine parallelen Kooperationen zulässt. Dies würde erhebliche strukturelle und strategische Nachteile für das KBR mit sich bringen. Die Chefärzt:innen des KBRs haben diese Thematik bereits erörtert und sich klar gegen eine Kooperation mit Oldenburg ausgesprochen, da die potenziellen Nachteile die Vorteile überwiegen. Zudem zeigt die Erfahrung, dass Studierende aus Oldenburg ihr praktisches Jahr am KBR wahrnehmen könnten, mit einem organisatorischen Wechsel an die Universität Göttingen. Dies wird aber kaum wahrgenommen – nicht aufgrund mangelnder Ausbildungsqualität, sondern aufgrund einer allgemeinen Präferenz für Großstädte mit urbanem Umfeld. Des Weiteren verliert Bremerhaven regelmäßig ausgebildete Ärzt:innen nach einigen Jahren an größere Häuser. Ein zusätzlicher Vertrag birgt mehr Risiken und wird daher abgelehnt.

Der Antrag wird bei zwei Stimmen dafür von Herrn StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P) und Frau StV Brand (DIE MÖWEN) und einer Enthaltung von Herrn StV Stark (BD) abgelehnt.

5.2. Antrag der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P vom 19.07.2025 hier: GA 14/2025
"Institutsambulanzen zur Kompensation des Ärztemangels in Bremerhaven"

Herr StV Hoffmann (SPD) weist darauf hin, dass Verträge für Institutsambulanzen nicht mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), sondern direkt mit den Krankenkassen abgeschlossen werden. Im Gespräch mit dem KBR wurde festgestellt, dass dort zahlreiche Stellen unbesetzt sind und vermehrt auf Arbeitnehmerüberlassung zurückgegriffen wird, was eine erhebliche finanzielle Belastung für das KBR darstellt. Auch in der Dermatologie konnte die Nachfolge im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) nicht nachbesetzt werden, da qualifizierte Fachkräfte fehlen. Das KBR verfügt zudem über keine stationäre Kinder- und Jugendpsychiatrie, wodurch eine aktive Unterstützung in diesem Bereich nicht möglich ist. Der Fachärztemangel ist eine bekannte und anhaltende Herausforderung, die regelmäßig im Aufsichtsrat des KBR diskutiert wird.

Frau StV Brand (DIE MÖWEN) merkt an, dass eine andere Berechnungsgrundlage der KV wünschenswert wäre, da diese derzeit nach „Köpfen“ rechnet. Das Problem ist, dass heutzutage Ärzt:innen oft nicht mehr als Selbstständige arbeiten, sondern als Angestellte – hier sollte nicht nach Köpfen berechnet werden, sondern nach Arbeitszeit.

Der Antrag wird bei zwei Stimmen dafür von Herrn StV Baumann-Duderstaedt (Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P) und Frau StV Brand (DIE MÖWEN) und einer Enthaltung von Herrn StV Stark (BD) abgelehnt.

6. Anfragen

6.1. Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven" vom 19.07.2025 GA 15/2025
hier: Beantwortung

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P zur „Gewinnung von Psychotherapeut:innen für Bremerhaven“ zur Kenntnis.

6.2. Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P "Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven"
hier: Beantwortung

GA 16/2025

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Beantwortung der Anfrage der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN + P zur „Belastungssituation der Arche Klinik Bremerhaven“ zur Kenntnis.

7. Verschiedenes

Die Ausschussvorsitzende stellt die neue Vertretung (Frau Bock) von Herrn Schröder (Verwaltungsleiter des Gesundheitsamtes) vor. Diese ist gleichzeitig die neue Protokollführerin des Gesundheitsausschusses.

Herr StV Hoffmann (SPD) richtet im Namen der Koalition zur Hälfte der aktuellen Legislaturperiode einen Dank an die Verwaltung. Sie zeigt sich dankbar für die erreichten Fortschritte, etwa bei der Einrichtung einer Gewaltschutzambulanz und der geplanten Umsetzung eines integrierten Notfallzentrums – beides zentrale Anliegen. Er erwähnt auch die HPV-Impfkampagne. Auch lobt er in diesem Zusammenhang das Gesundheitsamt für seine schnelle Reaktionszeiten.

Frau StV Brand (DIE MÖWEN) erkundigt sich nach der Eröffnung der Gewaltschutzambulanz. Frau Stadträtin Toense teilt mit, dass diese am 04.09.2025 eröffnet werde.

Frau StV Wittig (SPD) kehrt in den Sitzungsraum zurück und war bei den Abstimmungen zu TOP 5.1. und TOP 5.2. nicht anwesend.

Vorsitzende

Schriftführerin

A. Toense
Stadträtin

Bock

Projekt: Gesunder Umgang mit Medien im Kindes- und Jugendalter

kommunale Angebote gemeinsam entwickeln und
umsetzen

Julia Törper & Merle Flemming

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für
Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e. V.



27.08.2025 Gesundheitssausschuss Bremerhaven

Landesvereinigung für Gesundheit
und Akademie für Sozialmedizin
Niedersachsen Bremen e. V.

→ www.gesundheit-nds-hb.de

AGENDA

1. Projektrahmen
2. Schwerpunkte
3. Aktueller Stand im Projekt
4. Themen und Fragestellungen
5. Erfahrungen aus Grundschule und Quartier

Bildquellen:
<https://pixabay.com/de/photos/kinder-gewinnen-erfolg-videospiel-593313/>

<https://pixabay.com/de/photos/menschen-kind-baby-junge-kleinkind-2564425/>

<https://pixabay.com/de/photos/menschen-frauen-selfie-eurovision-4212616>

2

➔ www.gesundheit-nds-hb.de

Projektrahmen

Ziel: Förderung des gesunden Umgangs mit Medien von Kindern und Jugendlichen (6-16 Jahre) sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten

- Umsetzung: in Bremerhaven und Bremen
- Beantragt durch das Magistrat der Stadt Bremerhaven/ Gesundheitsamt bzw. die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz
- Projektkoordination und Durchführung an Schulen: LVG & AFS Nds. HB e. V.
- Förderung durch die Krankenkassen/Krankenkassenverbände des Landes Bremen nach §20 a SGB V im Rahmen ihrer Aufgaben zur Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten
- Laufzeit: bis August 2026

Schwerpunkte des Projekts

Workshops an Grundschulen mit GefaS
im Land Bremen

Angebote im Quartier mit bzw. für
Jugendliche

Begleitende Elternangebote

Schulung von Multiplikator:innen

Bildquelle:

<https://pixabay.com/de/photos/ipad-technologie-tablette-1126136/>

4

➔ www.gesundheit-nds-hb.de

Aktueller Stand

Im Schuljahr 2024/25 haben 30 Workshoptage in Grundschulen stattgefunden, 9 davon in BHV, für das laufende Schuljahr sind weitere Termine geplant

In BHV nehmen 4 Grundschulen am Projekt teil, in 3 Schulen haben bereits Workshops stattgefunden, 1 Elternangebot wurde durchgeführt

2 Workshopangebote in Freizis wurden umgesetzt

Schulung von Gesundheitsfachkräften in Schulen und im Quartier, Gesundheitsamt zwecks Schulungsangebot im Kinder -und Jugend Gesundheitsdienst/ frühe Hilfen

Schulung für Freizi-Mitarbeiter in Planung

Themen und Fragestellungen aus den Workshops

Wie möchten wir als Klasse im Chat miteinander umgehen?

Wie sieht ein guter Tag für mich aus?

Was sind persönliche Daten und mit wem will ich sie teilen?

Was sind eigentlich Schönheitsideale und was finde ICH schön?

Mit wem chatte ich da eigentlich auf Roblox?



Was ist ein sicheres Passwort?

Gibt es wirklich den National Rape Day?

Muss ich auf WhatsApp immer erreichbar sein?

Ist das Bild echt oder von KI erzeugt?

Was kann ich bei Cybermobbing tun? Mit wem kann ich reden?

Tut mir das wirklich gut, ein Spiel zu spielen, das erst ab 18 Jahren ist?



Erfahrungen aus Grundschule und Quartier

- Das Thema Medienkonsum ist in vielen Quartieren präsent und es wird vielerorts diskutiert, wie ein gesunder Umgang aussieht.
- Kinder nutzen digitale Medien sehr früh: bereits in der Grundschule besitzen die meisten Kinder des vierten Jahrgangs ein eigenes Smartphone und haben oft hohe Bildschirmzeiten. Sie brauchen Unterstützung und Begleitung, um einen gesunden Umgang mit digitalen Medien zu lernen.
- Kinder haben großes Interesse am Thema und nehmen mit Freude und Engagement an den schulischen Workshops teil.
- Im Jugendalter sind die Jugendlichen weniger gut zu erreichen, aber auch sie profitieren von medienpädagogischen Angeboten und einer kritischen Auseinandersetzung mit Inhalten und dem eigenem Medienkonsum.
- Medienkonsum ist auch im Kleinkindalter ein Thema, Eltern von Kleinkindern müssen für Medienerziehung sensibilisiert werden.

Kontakt

Julia Törper

Fachreferentin (Projektkoordination)

julia.toerper@gesundheit-nds-hb.de

0511 / 388 11 89 - 328

Merle Flemming

Fachreferentin

merle.flemming@gesundheit-nds-hb.de

0511 / 388 11 89 - 327

Annika Ruef

Fachreferentin

annika.ruef@gesundheit-nds-hb.de

0511 / 388 11 89 - 326

Vorlage Nr. GA 19/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

Sachstandsbericht gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV

A Problem

Ab dem 01.01.2020 ist gemäß § 49 Abs. 2 GOSTVV von der/dem oder den Ausschussvorsitzenden zu jeder ordentlichen Ausschusssitzung eine schriftliche Auflistung der umzusetzenden Beschlüsse und des jeweiligen Bearbeitungsstandes vorzulegen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Sachstandsbericht in der vorgelegten Fassung zur Kenntnis.

A. Toense
Stadträtin

Anlage: Sachstandsbericht

Lfd. Nr.	Beschlussdatum	Nr. der Vorlage	Beschlusslage (ggf. Frist)	Zuständigkeit (Dez./Amt)	Bearbeitungsstand	Bemerkungen
1	11.03.2020	GA 2/2020 GA 4/2022	Antrag zur Sicherstellung der haus- und fachärztlichen Versorgung in Bremerhaven Jährliche Vorlage eines Ärzte-Monitoring-Berichtes mit Ergebnissen, Handlungsweisen und Option der Kassenärztlichen Vereinigung Bremen (KV).	V / Amt 53	Eine ausführliche Berichterstattung ist durch die KV zuletzt in der Sitzung des GA am 19.02.2025 erfolgt. Dort wurde das Projekt „Gesundheitshaven“ vorgestellt. Bei dem Projekt handelt es sich um die Einrichtung eines Eigenbetriebes der KV in Bremerhaven. Die Eröffnung ist für Anfang 2026 geplant. Eine Immobilie ist gefunden. Die KV hat Stellen für Fachärzt:innen der Fachrichtungen Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Kinder- und Jugendmedizin ausgeschrieben, die Bewerbungsfrist endet am 05.11.2025.	
2	23.09.2020	GA 19/2020	Personalstruktur des städtischen Gesundheitsamtes hier: Ärztinnen und Ärzte des Gesundheitsamtes	V / Amt 53	Die Personalstruktur im ärztlichen Bereich des Gesundheitsamtes hat sich stabilisiert. Für den Sozialpsychiatrischen Dienst wird aktuell erneut eine Psychiater:innenstelle ausgeschrieben. Ein Vorstellungsgespräch ist für den 23.10.2025 vorgesehen.	
3	25.11.2020 19.02.2025	GA 27/2020 GA 3/2025	Organisationsuntersuchung im städtischen Gesundheitsamt durch einen externen Anbieter Umsetzungskonzept	V / Amt 53	Das Konzept der Umsetzung der Organisationsentwicklung wurde in der Sitzung des GA am 19.02.2025 beschlossen. Am 30.06.2025 fanden Bewerbungsgesprächen für den Krisendienst statt. Eine Stelle konnte zum 01.10.2025 besetzt werden.	

					Vorstellungsgespräche für die Stelle Gesundheitsberichterstattung haben stattgefunden. Es ist eine Auswahl erfolgt. Die Stellenbesetzung steht aus. Der Prozess sieht einen Umsetzungszeitraum bis Ende 2027 vor. Aufgrund der aktuellen Haushaltslage und der damit verbunden Stellenbesetzungssperre wird sich die Umsetzung verzögern, bzw. nicht oder nur teilweise realisieren lassen. Insbesondere ist hier die Stelle des Qualitätsmanagements zu nennen. Es handelt sich um eine Schlüsselposition zur weiteren Umsetzung der identifizierten Maßnahmen.	
4	10.06.2021	GA 14/2021	Pakt für den Öffentlichen Gesundheitsdienst, hier: Personalaufwuchs	V / Amt 53	Die für das Jahr 2025 erforderlichen Mittel, für die auf der Grundlage des ÖGD-Paktes geschaffenen Stellen, werden fristgerecht abgerufen. Die Stellen, sind durch den Pakt für Öffentliche Gesundheit bis Ende 2026 finanziert.	
5	19.09.2023	GA 15/2023	Einrichtung einer Gewaltschutzambulanz	V / Amt 53	Die Gewaltschutzambulanz am KBR wurde im September 2025 eröffnet. Frau Dr. Kleinbram wird in der Sitzung des GA im November 2025 über die ersten Erfahrungen berichten.	
6	19.09.2023	GA 17/2023	Errichtung eines Integrierten Notfallzentrums (INZ)	V / Amt 53	Die KV hat im Februar 2025 ihren Bereitschaftsdienst in das KBR verlegt.	

			am Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide		Frau Dr. Kleinbram wird in der Sitzung des GA im November 2025 über die bisherigen Erfahrungen berichten.	
7	11.09.2024	GA 24/2024	Änderungsantrag der SPD, CDU und FDP zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN + P "Gesundheitsfachkräfte an Bremerhavener Schulen aufstocken"	V / Amt 53	Zu Ziffer 1 des Antrags: Die Verstetigung des Präventionsprojektes „Gesundheitsfachkräfte an Schulen“ ist nach Haushaltsgesichtspunkten durch das Land (SGFV) langfristig abgesichert. Eine durch Landesmittel finanzierte personelle Aufstockung der Gesundheitsfachkräfte an Schulen ist <u>nicht</u> vorgesehen. Zu Ziffer 2+3 des Antrags: Keine Änderungen seit dem letzten Sachstandsbericht (August 2025).	
8	11.09.2024	GA 26/2024	Änderungsantrag der SPD, CDU und FDP zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN + P „Online-Informationskampagne zur Förderung der Blut-, Organ- und Stammzellspende“	V / Amt 53	Die Kampagne unter dem Motto <i>#Bremerhaven-KlärtAuf</i> ist mit dem Weltblutspendetag auf der bremerhaven.de und den Social Media Kanälen der Stadt gestartet und wird bis Ende des Jahres mit entsprechenden Social Media Beiträgen fortlaufen.	
9	27.11.2024	GA 29/2024	Konzept zur Erhöhung der HPV-Impfquote in Bremerhaven	V / Amt 53	Die Informationsschreiben mit der Einladung zur Impfung sind verschickt worden. Die Einladung wird online in neun weiteren Sprachen zur Verfügung gestellt. Der erste Rücklauf verzeichnet etwa 90 Impfwillige. Die Impfungen werden nach den Herbstferien 2025 und nach den Osterferien 2026 durchgeführt.	

10	27.11.2024	GA 30/2024	Maßnahmen gegen Impfmüdigkeit – Integrierte Strategie Aufklärung und Beratung	V / Amt 53	Erste Maßnahmen sind bereits umgesetzt. Weitere Aktionen sind in der Planung. Es erfolgten mehrere „Impfbuchchecks“ in Seniorentreffpunkten und auf dem Wochenmarkt und im Rahmen des Weih- nachtsessens in der Stadthalle wurden Gripeschutz- impfungen verabreicht.	
----	------------	------------	--	------------	--	--

Vorlage Nr. GA 20/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 4

Jahresberichte Bremerhavener Topf 2023 und 2024

A Problem

Die Selbsthilfekontaktstelle des Bremerhavener Topfes e. V. hat dem Gesundheitsamt ihre Jahresberichte für 2023 und 2024 zugeleitet.

Die Jahresberichte und die Übersichten über die erfolgten Zahlungen sind als Anlagen beigelegt.

B Lösung

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Berichte zur Kenntnis.

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Keine.

E Beteiligung / Abstimmung

Keine.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird vorgenommen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt die Berichte zur Kenntnis.

A. Toense
Stadträtin

Anlagen:

- Jahresbericht Bremerhavener Topf 2023
- Zuwendungsbericht 2023
- Jahresbericht Bremerhavener Topf 2024
- Zuwendungsbericht 2024

Selbst

hilfe bremerhavener topf e.V.

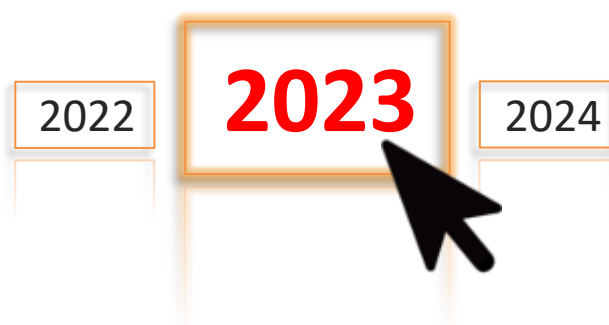


Selbsthilfe ist Vielfalt!

Haus der Selbsthilfe

Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven

Jahresbericht



Herausgeber:

Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.
Dürerstraße 27

27570 Bremerhaven

Tel: 0471 45050

Email: selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net
Homepage: www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de

Weser-Elbe Sparkasse
IBAN: DE58 2925 0000 0001 4194 71

Herstellung: Eigendruck

Wir sind Mitglied im

Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

Wir kooperieren mit

Wir werden gefördert durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven, Gesundheitsamt



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

- durch die Allgemeine Ortskrankenkasse Bremen/Bremerhaven



- durch den Verband der Ersatzkassen Bremen/Bremerhaven



BARMER

DAK
Gesundheit

KKH

Kaufmännische
Krankenkasse

hkk
KRANKENKASSE

HEK
HANSEATISCHE KRANKENKASSE

vdek
Die Ersatzkassen

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Vorstandes	1
Bericht aus der Geschäftsstelle	3
Der Geschäftsverlauf.....	3
Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung.....	3
Die Zukunftsfähigkeit des Vereins als Träger der Selbsthilfekontaktstelle.....	4
Veranstaltungsreihe "Es ist Dienstag".....	4
Kooperationsvereinbarung mit dem Amt für Jugend, Familie und Frauen.....	9
Beratende Mitgliedschaft im Jugendhilfeausschuss	10
 Bericht aus der Selbsthilfekontaktstelle	10
Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	
Landesarbeitsgemeinschaft behinderter Menschen in Bremen e.V.	11
 Fakten und Daten aus der Geschäftsstelle und der Selbsthilfekontaktstelle	12
 Vorstellungen von Gruppen.....	14
ME/CSF (Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom).....	14
Ankerlicht.....	15
 Informationen	16
 In Gedenken	21

1. BERICHT DES VORSTANDES

Der berichterstattende Vorstand hat sich auf der Jahreshauptversammlung 2023 wieder für zwei Jahre zur Wahl gestellt. Die Mitglieder haben einstimmig den Vorstand beauftragt, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen! Der Vorstand dankt für das Vertrauen.

Der Weg wird davon bestimmt, im Rahmen von erweiterten Vorstandssitzungen (Arbeitsgruppe) unter externer Prozessbegleitung an der Zukunftsfähigkeit des Trägervereins der Selbsthilfekontaktstelle zu arbeiten.

Zuerst ein kurzer Rückblick auf die Ausgangslage:

Grundsätzlich ging die Arbeitsgruppe davon aus, dass es drei Wege gibt, dieses zu organisieren:

1. die Gewichtung des Verhältnisses von Professionalität (bezahlte Arbeit) und Ehrenamtlichkeit (unbezahltes Engagement) wird innerhalb der bestehenden Satzung des Vereins neu verteilt
2. die Gewichtung des Verhältnisses von Professionalität (bezahlte Arbeit) und Ehrenamtlichkeit (unbezahltes Engagement) wird im Rahmen einer neuen Satzung des Vereins neu verteilt
3. für die Selbsthilfekontaktstelle wird ein neuer Träger gesucht

Es hat sich herausgestellt, dass der erste Weg nicht zu dem erwarteten Ergebnis führt. So darf ein Geschäftsführer ohne Erwähnung in der Vereinssatzung (er ist damit kein Organ des Vereins) den Verein nicht vollumfänglich nach außen vertreten. Er gilt nur als Helfer (Erfüllungsgehilfe) bzw. als Berater des Vorstandes. Befugnisse dürfen ihm nur begrenzt auf Grund seiner Eignung übertragen werden. Vertritt ein derartiger Geschäftsführer den Verein jedoch vollumfänglich, gilt dies im Schadensfall als Organisationsversagen ... und das wiederum wird in der Regel als grobe Fahrlässigkeit des Vorstandes gewertet.

Die Arbeitsgruppe hat deshalb dem Vorstand empfohlen, den zweiten Weg über eine Änderung der Vereinssatzung zu gehen. Der Vorstand und die Mitgliederversammlung sind dieser Empfehlung einstimmig gefolgt. Mit der neuen Satzung wurde u.a. die Möglichkeit geschaffen, einen „Besonderen Vertreter“ nach BGB § 30 zu ernennen. Als Vereinsorgan ist der „Besondere Vertreter“ berechtigt, im Rahmen der im Vereinsregister beschriebenen Aufgaben den Verein nach außen zu vertreten.

Die Regelung, dass Angestellten des Vereins entsprechend ihrer Eignung und Qualifikation nur begrenzte Befugnisse übertragen werden dürfen, gilt auch für die Leitung der Selbsthilfekontaktstelle. Nachdem Frau Behrens zum 31.12.2023 ausgeschieden ist, hat der Vorstand beschlossen, auch die Selbsthilfeberatung im Rahmen der „Besonderen Vertretung“ nach BGB § 30 als Vereinsorgan zu organisieren. Der Vorstand beabsichtigt, in diesem Sinne sowohl die Fach- als auch die Ressourcenverantwortung zusammenzuführen.

In der Folge hat der Vorstand in Absprache mit dem Geschäftsführer G. Osterndorff die bisherige Praxis der vollumfänglichen Vertretung des Vereins durch ihn zum 31.12.2023 beendet.

Gleichzeitig wurde die Vereinbarung getroffen, dass G. Osterndorff (vorerst bis zum 31.03.2024) den Vorstand in folgenden Bereichen berät:

- Gestaltung der Übergänge von der Vertretung des Vereins und der Selbsthilfekontaktstelle unterhalb der Satzungsebene zur „Besonderen Vertretung“ nach BGB § 30.
- Kalkulation des zukünftigen Mehrbedarfs für die Haushaltsberatungen der Jahre 2024/2025
- Nutzung des institutionellen, fachlichen und politischen Netzwerkes
- Weiterentwicklung der systemischen Selbsthilfeberatung

Beachten Sie dazu auch den Bericht von G. Osterndorff.

Auch in diesem Jahr danken wir den Akteuren in der Geschäftsstelle für ihr Engagement, das mal wieder erheblich über das vertraglich vereinbarte Maß hinaus geleistet wurde. Beachten Sie auch die weiteren Berichte über die engagierte Vereinsarbeit!

Schließlich danken wir auch den Zuwendungsgebern! Ohne ihre finanziellen Beiträge und ihre aufgeschlossene Kooperationsbereitschaft wäre unsere Arbeit nicht möglich!

Hans-Jürgen Bangert
1. Vorsitzender

Bremerhaven im März 2024

2. BERICHT AUS DER GESCHÄFTSSTELLE (GUIDO OSTERNDORFF)

1. DER GESCHÄFTSVERLAUF

Auch das Jahr 2023 schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Geschäftsstelle legte dem Vorstand durch eine ständige Überwachung des Mittelflusses auch unterjährig belastbare Zahlen über die finanzielle und wirtschaftliche Lage vor. Folgende Steuerungsmaßnahme wurde ergriffen:

Für die angestellten Mitarbeiter:innen musste zusätzlich die tariflich vereinbarte (anteilig berechnete) Inflationsausgleichszulage gezahlt werden. Über die 2. Vergaberunde des Selbsthilfeförderung des Magistrats konnten die Mittel wieder eingeworben werden.

2. ZUSAMMENARBEIT MIT POLITIK UND VERWALTUNG

Zum Ende des Jahres 2023 hatten wir verstärkten Abstimmungsbedarf mit unserem kommunalen Zuwendungsgeber, dem Gesundheitsamt des Magistrats der Stadt Bremerhaven. Das Zuwendungsverfahren und die Mittelvergabe für die Projektförderungen des Magistrats (und dies betrifft alle Zuwendungen)

1. Förderung der Selbsthilfe
2. Förderung der Miet- und Nebenkosten
3. Förderung der Personalkosten

werden ab 2024 erst mit dem Datum wirksam, ab dem der Zuwendungsbescheid herausgegangen ist. Das heißt, eine Zuwendung für das Jahr 2024 muss vor dem 1. Januar 2024 beschieden worden sein. Die bisherige Praxis, dass ein Zuwendungsnehmer erst durch einen vom Gesundheitsamt bestätigten Verwendungsnachweis seine Fähigkeit nachweist, die Mittel korrekt bewirtschaftet zu haben, bekommt eine Zuwendung für das Folgejahr. Der bisherige Terminkalender sah dafür spätestens den 31. März vor.

Diese neue Praxis bedeutet einerseits, dass die Liquidität der Zuwendungsnehmer zum 1. Januar jeweils gesichert ist. Sie kann aber auch bedeuten, dass in haushaltslosen Zeiten oder bei haushaltsbewirtschaftenden Maßnahmen, projektbezogene Zuwendungen gar nicht oder nur unter Haushaltsvorbehalt beschieden werden. Insbesondere für die vertraglichen Verpflichtungen im Bereich der Miete und der Nebenkosten, sowie bei den Personalkosten bedeutet das für den Verein ein belastendes Liquiditätsrisiko, dass die Handlungsfähigkeit erheblich einschränkt.

3. DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES VEREINS ALS TRÄGER DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE

Auf Beschluss des Vorstandes (siehe auch Bericht des Vorstandes) wurde eine entsprechende Arbeitsgruppe durchgeführt. Ziel war es, eine Satzungsänderung zu erarbeiten und sie der Mitgliederversammlung zum Beschluss vorzulegen. Das ist mit der Einführung der „Besonderen Vertretung“ nach BGB § 30 geschehen.

Teilnehmer*innen waren

für den Vorstand: Hans-Jürgen Bangert, Sabine Rokohl-Schimke, Marita Tolle

für den Beirat: Hannes Machner

für die Arbeitsgruppe: Carl Claussen, Hans-Hinrich Fahrenkrug, Sylvia Baumgarn

für die Geschäftsstelle: Anja Humann, Guido Osterndorff

für die Selbsthilfekontaktstelle: Martina Behrens

Prozessbegleitung: Yana Gebhardt

Es fanden drei Sitzungen statt. In der ersten Sitzung wurde das Spektrum der (juristischen) Möglichkeiten erkundet. In der zweiten dann die Anwendbarkeit für die Situation des Vereins geprüft und schließlich wurden in der dritten Sitzung die Entscheidungen getroffen und die redaktionellen Arbeiten an der neuen Satzung abgeschlossen.

4. VERANSTALTUNGSGREIHE: ES IST DIENSTAG

Dienstag, den 07.02.2023 (Bericht von A. Humann)

Lesung von und mit Renate Tibus

Im Februar hatten wir das Glück, zu einem Leseabend mit Frau Renate Tibus einzuladen. Genau das Richtige in der noch dunklen Jahreszeit einen gemütlichen Abend mit kuriosen Geschichten aus dem Wahnsinn des Alltags zu hören. Der Buchtitel „**Der Mensch an sich ist wunderbar, so mancher jedoch wunderbarlich!**“ versprach eine bunte Darstellung verschiedener Alltagssituationen zu werden, die dem einen oder anderen Teilnehmer auch irgendwie bekannt vorkommen könnte. Im Vorfeld wurde der Gruppenraum gemütlich und mit entsprechenden Lichtverhältnissen hergerichtet, ein guter Vorleseplatz für Frau Tibus ohne blendendes Licht für sie. Gedämpfte Lichtverhältnisse für die Zuhörer im Raum, am Rande der Veranstaltung dann wieder ein Präsentationstisch mit den zum Verkauf stehenden Büchern und etwas mehr Licht.

Nachdem dieses alles geklärt war, konnte es schon losgehen, Frau Tibus berichtete kurz, wie sie dazu kam dieses Buch zu schreiben: schon vor der Corona-Zeit hatte sie ein Buch geschrieben, welches nun der Öffentlichkeit präsentiert werden sollte. Doch dann kam es, wie bei allen von, uns ganz anders:

Corona hatte die Menschen voll im Griff und somit auch Frau Tibus – demzufolge fanden alle ihre Vorlesungen nicht statt. Dies veranlasste sie dazu, dieses Buch mit Kurzgeschichten aus dem oft nervigen Alltag der Menschen zu schreiben.

So hörten wir die Geschichte, wie Frau Tibus Bekanntschaft mit der hiesigen Polizei machte, weil sie Slalom auf der „Bürger“ fuhr. Und während sie sich noch damit befasste, welchen Vergehens sie sich schuldig gemacht hatte, forderte der Polizist sie aufgrund ihres Fahrstils zu einem Alkoholttest auf... alkoholisiert war sie natürlich nicht und der Grund für die Slalomfahrt waren lediglich die vielen Gully-Deckel, denen sie ausgewichen ist...

Des Weiteren hörten wir eine Geschichte zur viel beschriebenen Gender-Thematik, überall wird heutzutage gegendert, wer dies nicht tut ist gleichgültig und irgendwie nicht zeitgemäß, so Frau Tibus. Schon die ersten Zeilen der Vorlesung lösten bei den Teilnehmern bestätigendes Kopfnicken und Schmunzeln aus, denn ein jeder hatte zu dieser Genderei auch schon seine eigenen Erfahrungen. Es gibt mittlerweile einige verschiedene Schreibweisen, ob mit Sternchen oder Doppelpunkt, oder Unterstrich oder was sonst noch?

Auch die Geschichte über einen langersehnten Friseurbesuch nach einer langen Corona-Pause sprach dann einigen Teilnehmer:innen (Achtung: gegendert ☺) aus der Seele. Endlich mal wieder zum Friseur, wie herrlich ist das denn! Es gab auch zu dieser, mit viel Witz und Wahrheit geschilderten Szene beim Friseur, für uns Teilnehmer viel zu lachen....

Am Ende der Lesung gab es noch eine kleine Zugabe, der Abend ging viel zu schnell vorbei und das Zuhören hätte noch einige Geschichten weiter gehen können. Zu guter Letzt konnte jeder Teilnehmer dieses Buch mit den Kurzgeschichten erwerben und erhielt noch eine ganz persönliche Widmung von Frau Tibus.

Ein gelungene Vorlesung, die Lust auf mehr machte ...!

Dienstag, den 14.03.2023 (Bericht von A. Humann)

Entrümpeln macht Spaß mit Martina Barkhausen

Eine kleine Gruppe von 8 Teilnehmern hat sich zu dieser Veranstaltung zusammengefunden. Im Foyer der Geschäftsstelle bildeten wir zu Beginn einen klassischen Stuhlkreis, hier stellte jeder Teilnehmer sein Anliegen kurz vor. Einige sind auch schon einmal angefangen mit dem Aufräumen und Sortieren ihrer Schätze und Habseligkeiten. Eine Teilnehmerin hat bereits ihren Keller im Haus entrümpelt, eine weitere Teilnehmerin durch einen Ortswechsel fast ihren kompletten Hausstand aufgelöst bzw. verschenkt oder an soziale Einrichtungen gespendet. Andere Teilnehmer sind mit dem Aufräumen und Aussortieren ihrer Papiere beschäftigt und wieder andere befinden sich noch ganz am Anfang des Prozesses und haben noch Schwierigkeiten, sich von bestimmten Dingen zu trennen, schlimmer noch - oft werden Sie noch als Ablageort (aus)-genutzt, wenn beispielsweise die erwachsenen Kinder das Haus

verlassen und deren Habseligkeiten im elterlichen Haushalt zurückbleiben. Für einen Teilnehmer war diese Veranstaltung eine Inspiration, in seinem Haus die Räumlichkeiten den aktuellen Bedürfnissen anzupassen und sich ein eigenes Arbeitszimmer einzurichten.

Die Referentin Martina Barkhausen stellt die Methode des Entrümpelns kurz vor und wie die ersten Schritte sind, in welchem Raum bzw. in welchem Schrank jeder Teilnehmer für sich ganz persönlich starten kann oder will. Um festzustellen, wie die Teilnehmer mit ihrem Ballast umgehen, sollte jeder sich einen Stuhl nehmen und eine Weile durch die Gegend tragen. So sollten sie sich bewusst machen, wie unbequem es mit diesem Ballast sein kann. Manch einer wollte ihn (Ballast/Stuhl) so schnell es ging wieder loswerden bzw. abstellen. Andere arrangierten sich mit ihrem Stuhl (Ballast), indem sie die Trageposition änderten oder kurz pausierten.

In meiner eigenen Entrümpelung ging es um den Keller, in dem sich im Laufe der Jahre viele nützliche und weniger nützliche Dinge angesammelt hatten, dann noch die Dinge, die man(n) ja noch mal gebrauchen könnte, falls die nächste Renovierung ansteht usw. Es wurde also dringend Zeit, dort einmal auszumisten... So wurden tatsächlich viele Dinge ordnungsgemäß entsorgt, soviel Kabel, Farben und andere Baumaterialien brauchen wir dann doch nicht mehr... Einige Teile fanden in der Nachbarschaft noch eine Verwendung und manch ein Ebay-Käufer freute sich über seine neue Errungenschaft aus unserem Angebot. Für die verbliebenen Schätze wurden Regale neu geordnet, Kisten und Boxen neu sortiert und etikettiert. Für den Anfang schon mal ganz gut, aber in einem großen Haus gibt es immer mal wieder den einen oder anderen Raum zum Entrümpeln und den Keller kann man sich dann ja auch noch einmal vornehmen, da hat sich bestimmt schon wieder etwas angesammelt...

Abschließend lässt sich sagen, dass die Referentin die Teilnehmer motiviert hat, jeder für sich den Zeitpunkt zu finden, um mit dem Entrümpeln egal wo zu beginnen.... Viel Spaß beim nächsten Aufräumen!

Dienstag, den 16.05.2023 (von A. Humann)

Gesund und Lecker - Geht das überhaupt? Referentin Susanne Peters

Zu dem Vortrag „Gesund und lecker“ war die Ernährungsberaterin Susanne Peters, unter anderem auch Vorsitzende des Seniorenschutzbundes Graue Panther, eingeladen. Ungefähr 2 Stunden bevor die Interessierten kamen, bereiteten wir die Räumlichkeiten vor. Es wurden einige Tische benötigt, um das Info-Material zu ganz vielen Bereichen der Ernährung im Foyer der Geschäftsstelle zu präsentieren. Im Nebenraum wurden viele Leckereien hergerichtet, eine bunte Rohkostplatte in der Mitte, links davon 2 verschiedene Vollkornbrotsorten, von Frau Peters selbst gebacken. Mit kleinen Spießchen und köstlicher selbstgemachter Lauchbutter bestrichen, konnten wir uns im Vorfeld auf die Verköstigung freuen – aber dazu später...

Zu Beginn des Vortrages, berichtete Frau Peters, wie sie zur Vollwertkost und einer Ernährungsumstellung aus eigener Betroffenheit gekommen ist. Sehr persönlich

berichtete sie über medikamentöse Behandlungen, die die Beschwerden nicht ausreichend linderten...Da musste es doch noch etwas anderes geben...

Frau Peters stellte anhand einer anschaulichen Präsentation die Ernährung der Menschen dar, so erfuhren die Teilnehmer sehr viel über unterschiedliche körperliche Beschwerden, die im Zusammenhang mit der Ernährung stehen. Sie erklärte, dass durch eine gesunde und vollwertige Ernährung und den Verzicht auf industriell hergestellte Lebensmittel, sich die Beschwerden verbesserten oder sogar ganz behoben werden können. Sie selbst ist ebenfalls ein Beispiel dafür. Die Teilnehmerinnen erfuhren etwas über gesättigte und ungesättigte Fette und welchen Einfluss sie auf den Körper haben und welche Fette in Zukunft verwendet werden sollten und auf welche man eher verzichten kann. Außerdem gab es viele Informationen zum Thema Getreide, Vollkornmehl und Brotsorten. Es wurden Alternativen zu Weißmehl aufgezeigt und wir erfuhren, was es mit den Typenbezeichnungen auf den Mehlverpackungen auf sich hat. Denn je niedriger die Typenzahl, desto weniger Mineralstoffe sind im Mehl enthalten.

Zum Ende des Vortrages gab es dann die köstlichen Rohkostplatten mit einem selbstgemachten Kräuterdip und die vorbereiteten Brothäppchen mit selbstgemachter Lauchbutter. Die Teilnehmer hatten zum Schluss die Gelegenheit die leckeren Brote und auch die Lauchbutter zu erwerben und sich so ein gesundes Vollwertbrot mit Aufstrich mit nach Hause zu nehmen.

Für die Zukunft werden Bestellungen aufgenommen und der Backofen von Frau Peters wird wohl noch viele köstliche Brote backen....

Eine Folgeveranstaltung im kommenden Jahr ist geplant, hier könnten die Teilnehmer dann selber gesunde Kleinigkeiten zubereiten...

Also die Antwort auf die Frage **Gesund und Lecker – Geht das?** ist demzufolge ein klares: **Ja!**

Dienstag, den 14.11. 2023 (von S. Rokohl-Schimke)

Ein Bingo-Abend mit Sabine Rokohl-Schimke

Der Wunsch von einigen Mitglieder war es, einen BINGO-Abend zu veranstalten. Da ich nur theoretische Kenntnisse hatte, habe ich mich auf den Weg in das Ernst-Barlach-Haus (einen Seniorentreffpunkt) gemacht, um an einem Bingo-Abend teilzunehmen.

Da wir keine Materialien haben, habe ich dort auch gleich nach einer Ausleihe nachgefragt. Die Mitarbeiter hatten nichts dagegen und so konnte ich die Kugeln, das Ablagebrett und die Spielkarten ausleihen.

Dann wurden noch Gewinne eingekauft. Frau Marita Fischer hatte uns Weihnachts- und Schneemannstassen gestiftet und Frau Gabi Hagemeister steuerte Teelichter und Kerzen bei. Einige Gewinne noch etwas eingepackt und schon konnte der Bingo-Abend starten.



Leider waren einige Angemeldete kurzfristig verhindert ... das hat uns Anderen aber nicht die Freude am Spiel genommen! Das Spiel scheint erst so einfach ... aber frau muss sich ganz schön konzentrieren, damit auch alle Zahlen auf der Spielkarte markiert werden.

Wir haben so lange gespielt, bis alle Gewinne ausgespielt waren. Für jeden der Teilnehmer:innen gab es dann noch eine Einkaufstasche zum Transport der Gewinne.

Die fröhliche Runde war sich sicher: **es war ein schöner Abend!**



5. KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEM AMT FÜR JUGEND, FAMILIE UND FRAUEN

Im Jahr 2021 hat der Gesetzgeber das SGB VIII geändert. So heißt es im § 4a jetzt:

Selbstorganisierte Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung

(1) Selbstorganisierte Zusammenschlüsse nach diesem Buch sind solche, in denen sich nicht in berufsständische Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe eingebundene Personen, insbesondere Leistungsberechtigte und Leistungsempfänger nach diesem Buch sowie ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe tätige Personen, nicht nur vorübergehend mit dem Ziel zusammenschließen, Adressatinnen und Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe zu unterstützen, zu begleiten und zu fördern, sowie Selbsthilfekontaktstellen. Sie umfassen Selbstvertretungen sowohl innerhalb von Einrichtungen und Institutionen als auch im Rahmen gesellschaftlichen Engagements zur Wahrnehmung eigener Interessen sowie die verschiedenen Formen der Selbsthilfe.

(2) Die öffentliche Jugendhilfe arbeitet mit den selbstorganisierten Zusammenschlüssen zusammen, insbesondere zur Lösung von Problemen im Gemeinwesen oder innerhalb von Einrichtungen zur Beteiligung in diese betreffenden Angelegenheiten, und wirkt auf eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit diesen innerhalb der freien Jugendhilfe hin.

(3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die selbstorganisierten Zusammenschlüsse nach Maßgabe dieses Buches anregen und fördern.

Nach einem konstruktiven Gespräch mit der Leiterin des Amtes, Frau Martina Völger und der Jugendhilfeplanerin, Frau Ebru Aydin, sowie dem Abstimmen der Inhalte und der Ziele der Kooperation wurde eine entsprechende Vereinbarung zum 01. November 2023 getroffen.

Kooperationsvereinbarung Weiterentwicklung Gemeinwesen im sozialen Brennpunkt und Stärkung Selbsthilfegruppen

Sowohl für die Zielgruppe von Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden als auch für die Eltern von geistig, körperlich und seelisch behinderten Kindern und Jugendlichen soll jeweils ein Projekt entwickelt werden.

Eine Zuwendungsvereinbarung konnte wegen des fehlenden Personals bis zum Berichtszeitpunkt noch nicht getroffen werden.

6. BERATENDE MITGLIEDSCHAFT IM JUGENDHILFEAUSSCHUSS

In der 1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses in der Wahlperiode 2023/2027 am 27.09.2023 stimmten die Mitglieder des Ausschusses zu, dass ein:e Vertreter:in der Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V. als zusätzliches beratendes Mitglied nach § 3 (2) der Geschäftsordnung für den Jugendhilfeausschuss der Stadtgemeinde i.V. § 4a SGB VIII berufen wird.

3. BERICHT AUS DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE (VON GUIDO OSTERNDORFF)

1. Da die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle, Frau Martina Behrens zum 31.12.2023 aus dem Dienst ausgeschieden ist, folgt hier eine kurze Darstellung zu den aktuellen Entwicklungen durch G. Osterndorff

2. GRUPPENGRÜNDUNGEN

Im Jahr 2023 befanden sich in Gründung / Aufbau bzw. wurde die Gründung angestoßen

- Erwachsene ADHS
- Long- und Post-Covid
- ME/CFS – Chronisches Fatigue Syndrom (siehe auch Beitrag unter Gruppen stellen sich vor)
- Ankerlicht (Sucht – siehe auch Beitrag unter Gruppen stellen sich vor)
- Zurück ins Leben

Mit diesen Neugründungen setzt sich der Trend zur Verjüngung der Selbsthilfegruppen und deren Mitglieder fort. Ihre Protagonisten haben einen ausgesprochenen Gestaltungswillen! Sie sind die Zukunft der Selbsthilfebewegung in Bremerhaven.

3. NETZWERK- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch das Gremium- Initiativkreis Armutskonferenz haben sich Kontakte zur AWO, Diakonie, Caritas, Solidarische Hilfe, Betreuungsverein, Grüne und dem Paritätischen ergeben - es finden regelmäßige Treffen statt! Ziel ist es weiterhin, eine Armutskonferenz nach Bremer Vorbild auch in Bremerhaven stattfinden zu lassen. Inhaltlich haben sich des weiteren Kontakte zur Pro Familia, Netzwerk Inklusives Bremerhaven, Gisbu, Stadtteilmanagement Geestemünde, Elbe Weser Welten ergeben. Insbesondere auch als Multiplikatoren bei z.B. Gruppengründungen.

Besuchte Veranstaltungen über das Jahr waren u.a. regelmäßig wiederkehrend die Inklusionskonferenz des Netzwerk Inklusives Bremerhaven und das Plenum vom Netzwerk Selbsthilfe in Bremen. Andere Veranstaltungen waren der Inklusionsbeirat, die

Jahrestagung des Dachverbandes Selbsthilfe in Weimar für 3 Tage im Juni und der Selbsthilfetag in Bremen.

Auch haben Veranstaltungen in der Kontaktstelle im letzten Jahr stattgefunden. So hat sich der Initiativkreis Armutskonferenz bei uns getroffen und auch Gäste eingeladen, wie z.B. die Leitung des Amtes für Jugend, Familie und Frauen.

4. LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTHILFE BEHINDERTER MENSCHEN BREMEN (LAGS)

Ein Teil der Zusammenarbeit mit der LAGS umfasst das Projekt Migration und Gesundheit (gefördert von den Krankenkassen). Hier sollen Menschen mit Migrations- und / oder Fluchthintergrund über Selbsthilfeangebote informiert und an sie herangeführt werden.

In diesem Rahmen konnte der „Arabische Frauenverein“ (siehe die Selbstdarstellung im Jahresbericht 2022) weiter unsere Räumlichkeiten und unsere Beratung nutzen. Der Verein ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Bremerhavener Selbsthilfebewegung.

Für unseren Projektbeitrag konnten wir in der Kooperation mit der LAGS keine Projektziele und keine Indikatoren für die Zielerreichung erarbeiten. Es ergaben sich in der Folge Abstimmungsprobleme. Wir mussten dem Zuwendungsgeber entsprechenden Steuerungsbedarf melden bezogen auf den Nachweis der Zielerreichung und dem Einsatz der dafür notwendigen Maßnahmen und Methoden.

Ein anderer Teil des Projektes ist es, die Verbandsarbeit der LAGS in Bremerhaven zu vertreten und eine Ansprechperson vor Ort zu haben, sowie auch die Belange behinderter Menschen in Bremerhaven im Rahmen der Selbsthilfe zu unterstützen. Auch im Jahr 2023 hatte für die LAGS dann Frau Christine Sacher einen Außenarbeitsplatz der Elbe Weser Welten. Sie vertritt die LAGS in Bremerhaven und nutzt dazu u.a. ein Büro in der Kontaktstelle. Frau Sacher networkt sehr aktiv in Bremen und Bremerhaven, u.a. durch regelmäßige Teilnahme am Landesteilhabebeirat, Teilnahme an der Arbeitsgruppe „Teilhabe am Arbeitsleben“ für den Landesaktions-Plan Bremen, Teilnahme Veranstaltung KI und Teilhabe „Bremer Perspektiven für Chancen und Risiken, Teilnahme Gesundheitsdeputation, Netzwerk aufbauen zu Parteien und Gremien z.B. Landesbehindertenbeauftragter oder Hilfswerft Bremen.

4. FAKTEN UND DATEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE UND DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE

Die personelle Besetzung in der Dürerstraße 27 war im Berichtsjahr wie folgt:

Geschäftsführer: Guido Osterndorff (Sozialpädagoge)

Büro: Anja Humann (Bürokauffrau)

Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle: Martina Behrens (Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin – bis 31.12.2023)

Die Personalkosten wurden gefördert von der Krankenkassenübergreifenden Gemeinschaftsförderung Bremen/Bremerhaven und den Magistrat der Stadt Bremerhaven.

Wir danken für die Unterstützung!

Die Selbsthilfe-Informations-, Kontakt- und Unterstützungsstelle hat ihren Standort weiterhin in der Dürerstraße 27

Die Miet-, Neben- und Verbrauchskosten für die Kontaktstelle wurden gefördert vom Magistrat der Stadt Bremerhaven und durch Mietkostenanteile von zusätzlichen Nutzern.

Der laufende Geschäftsbedarf der Kontaktstelle wurde gefördert durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven.

Wir danken dem Magistrat der Stadt Bremerhaven und unseren Kooperationspartnern für die Unterstützung!

Aktivitäten der Gremien und der Geschäftsstelle

Der **Vorstand und der Beirat** haben zur Führung der Geschäfte des Vereins folgende Aktivitäten durchgeführt

- Die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von 8 (zum Teil erweiterten) Vorstandssitzungen
- Die Vorbereitung, Durchführung und ggf. Dokumentation der Jahreshauptversammlung
- Die Durchführung von Kassenprüfungen (Schatzmeisterin)
- Ständige Informations- und Abstimmungsprozesse in Form von Mail-Verkehr, persönlichen Besuchen und telefonischen Kontakten

Der **Vergabeausschuss** hat im Berichtsjahr zwei Mal getagt.

Die **Vereinsrevision für das Jahr 2022** wurde durchgeführt von Jürgen Janssen und Günter Ekolow. Der Jahreshauptversammlung wurde die Entlastung des Vorstandes empfohlen.

Das **Büro der Geschäftsstelle** hat zu Beginn des Berichtsjahres einen Jahresabschluss (Einnahme-/Überschussrechnung 2021) vorgelegt. Auf dieser Grundlage wurden die Zuwendungen (Verwendungsnachweis) des Magistrats und der Krankenkassen abgerechnet. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Jahresbericht 2021 wurde als Sachbericht den Zuwendungsgebern vorgelegt.

Entwicklungen in der Mitgliedschaft

Im Berichtsjahr gab es zwei Neuaufnahmen. Neue Mitglieder sind:

- Junge Selbsthilfe Angst und Depression
- Demenz Selbsthilfe Bremerhaven

Für folgende Mitgliedsorganisationen endete die Mitgliedschaft im Berichtsjahr:

- Blinden- und Sehbehindertenverein
- Fit - Freunde interaktiver Teilhabe
- Selbsthilfegruppe Phoenix
- Sozialpsychiatrischer Förderkreis „Das Boot“
- CBF-Club Behinderter und ihrer Freunde

Im Berichtsjahr haben im Rahmen der **1. Vergabe** 26 Selbsthilfeorganisationen eine Zuwendung **des Magistrats** erhalten.

Im Rahmen der Vergabe der **Restmittel** haben 8 Selbsthilfeorganisationen eine Zuwendung **des Magistrats und der Poolförderung der Krankenkassen** beantragt.

Die Gesundheitsgruppen unseres Vereins haben sowohl über die Pauschalförderung als auch über die Projektförderung der **Krankenkassen Bremen/Bremerhaven** Zuwendungen erhalten. Zu den Zahlen kann an dieser Stelle nichts Genaues gesagt werden, da ein Teil der Zuwendungen ohne die Beteiligung der Geschäftsstelle abgewickelt wird.

Wir bedanken uns bei den Zuwendungsgebern für die Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen

6. VORSTELLUNG VON GRUPPEN

1. Sind Sie / seid Ihr an

ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom)

erkrankt? Unsere Gruppe soll ein Ort des Austauschs sein für alle Themen und Probleme, die mit dieser Erkrankung zusammenhängen. Auch Angehörige sind herzlich willkommen!

ME/ CFS ist eine neuroimmunologische Multisystemerkrankung mit verschiedensten immunologischen, autonomen und neurokognitiven Symptomen. Diese reichen von schweren Erschöpfungszuständen und grippeähnlichen Beschwerden über Muskelschwäche bis hin zu kognitiven Störungen wie Konzentrations- und Erinnerungsproblemen.

Ein Hauptmerkmal ist die extrem verminderte Belastungstoleranz der Betroffenen. Selbst alltägliche Arbeiten und Situationen sind - je nach Schweregrad der Erkrankung - von den Betroffenen kaum noch oder gar nicht mehr zu bewältigen.

Viele Betroffene sind nicht mehr arbeitsfähig und schwer beeinträchtigt, dennoch aber weitgehend auf sich selbst und ihr Umfeld gestellt.

Denn obwohl ME/CFS als mögliche Anschlusskrankung von Corona in den letzten Jahren etwas mehr in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt ist, ist die Versorgung der Patienten nach wie vor schlecht; der Forschungsstand zu Medikamenten, Therapien und Entstehung der Krankheit ist unzulänglich.

Durch die mangelnde Versorgung und die Vorurteile bezüglich der Erkrankung - oft auch im engsten Umfeld- ergeben sich zusätzlich zu den medizinischen auch vielfältige ökonomische und soziale Probleme und Fragen.

Unsere Gruppe soll deshalb einen Ort gegenseitiger Unterstützung schaffen, wo all diese Herausforderungen besprochen werden können, z.B.

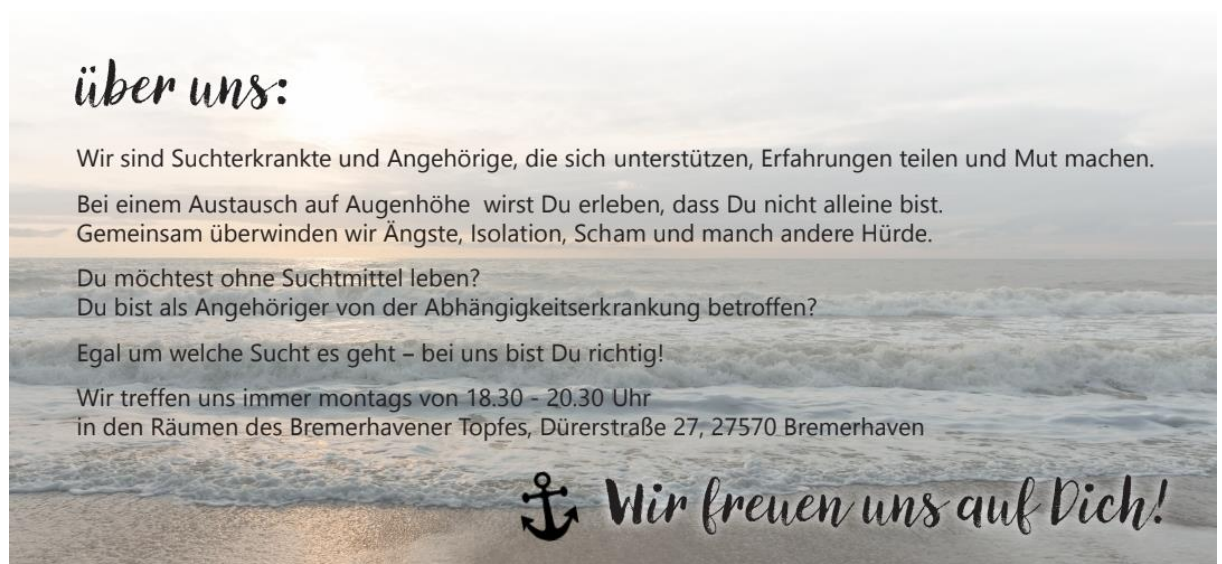
- Wie kann ich anderen Menschen verständlich machen, dass ich ernsthaft krank bin (auch wenn ich auf den ersten Blick vielleicht gesund aussehe)?
- Wie fordere ich meine Rechte ein bzw. wie kann ich mit Ämtern umgehen, einen Behindertenausweis, Erwerbsunfähigkeitsrente etc. beantragen?
- Wie gehe ich mit geringschätzigen Reaktionen und Misstrauen in meinem Umfeld um?
- Wie schaffe ich es, meine Kräfte so einzuteilen, dass ich das bisschen Energie, das mir bleibt, gut nutzen kann?
- Wie finde ich Ärzte und Therapeuten, die mit der Erkrankung vertraut sind?
- und vieles mehr...

Ob Ihr selbst an ME/CFS erkrankt seid oder Angehörige von Betroffenen, wir freuen uns, Sie / Euch kennenzulernen!

Wir treffen uns an jedem 2. Donnerstag im Monat um 16.30 im Haus der Selbsthilfe, Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven

Kontakt unter: mevan@gmx.de

2. Ankerlicht



7. INFORMATIONEN

1. MITGLIEDER DES VEREINS

Gesundheit

C.A.L.B. – COPD-Asthma-Lunge-Broncho

- *Gruppe für Betroffene von Lungen- und Atemwegserkrankungen*

SHG Fibromyalgie

- *Gruppe für Betroffene der Fibromyalgie (Faser-Muskel-Schmerz)*

Demenz Selbsthilfe Bremerhaven

- *Gruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz*

DMSG – Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

- *Gruppe für Betroffene von Multipler Sklerose*

DpV – Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

- *Verein für Betroffene von Parkinson*

Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht e.V.

- *Verein für Betroffene der Alkoholsucht*

Guttempler der Seestadt Bremerhaven

- *Abstinenzgruppe*

HOMBRE – Hospizmodell Bremerhaven e.V.

- *Begleitung bei schweren, lebensbegrenzenden Krankheiten und Trauer*

Kneipp-Verein Bremerhaven e.V.

- *Verein für aktive Gesundheitsförderung und Prävention*

Leben mit Krebs e.V.

- *Gruppe für Betroffene von Krebs*

Nur Mut!

- *Gemeinsam gegen soziale Angst und Schüchternheit*

Postpartale Depression Selbsthilfegruppe

- *Gruppe für Betroffene von Schwangerschaftsdepressionen*

Rheuma-Liga Niedersachsen e.V., Arbeitsgemeinschaft Wesermünde-Drangstedt

- *Gruppe für Betroffene von Rheumatismus*

SAD – Selbsthilfegruppe Angst und Depression

- *Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

Junge Selbsthilfe Angst und Depression

- *Gruppe für Betroffene bis 35 Jahre*

Selbsthilfegruppe ´Gemeinsam gegen Angst und Depression´

- *Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

Selbsthilfegruppe ´Pflegerische Angehörige´

- *Gruppe für Angehörige von zu pflegenden Menschen*

SGA – Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.

- *Gruppe für ´alkoholgefährdete´ Menschen*

GAWINA (Geht-alles-wie-immer-nur-anders)

- *Körper- und Gehirntaining für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen*

Behinderung

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige der neurologischen Rehabilitation*

Blinden- u. Sehbehindertenverband Niedersachsen. e.V.

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige für Menschen mit Sehbehinderungen*

Gehörlosenverein Bremerhaven von 1899

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige*

In Bewegung – Selbsthilfegruppe für Halbseitengelähmte

- *Gruppe für Schlaganfallbetroffene*

Selbsthilfegruppe für Aphasiker und deren Angehörige

- *Gruppe für Betroffene der Aphasie (Sprachstörung)*

Soziales/ Frauen

BALI – Bremerhavener Arbeitslosen Initiative

- *Initiative zur Beratung und Betreuung von arbeitslosen Menschen*

Bremerhavener Sinti-Verein e.V.

- *Verein/Beratungsstelle der Sinti und Roma*

Frau Sucht Hilfe (ehemaliger Deutscher Frauenbund für Alkoholfreie Kultur e.V.)

- *Verein für eine alkoholfreie Lebensweise durch Aufklärung über Wirkung und Gefahren des Alkoholmissbrauchs*

Solidarische Hilfe Bremerhaven e.V.
- *Verein zur Sozial-Beratung*

Senioren & Jugend

Deutscher Kinderschutzbund Bremerhaven e.V.
- *Verein für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für Umsetzung der Kinderrechte*

Kindertreff Oase e.V.
- *„Der etwas andere Kindergarten in Bremerhaven“*

Pädagogisches Zentrum e.V.
- *Verein zur Förderung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*

Rückenwind für Leher Kinder e.V.
- *Zusammenschluss von Menschen aus pädagogischen, handwerklichen und künstlerischen Berufen zur Förderung Leher Kinder*

Senioren-Schutz-Bund „Graue Panther“ Bremerhaven e.V.
- *Verein für die Verbesserung der Lebensbedingungen älterer Menschen*

SONSTIGE GRUPPEN (VON DER KONTAKTSTELLE BERATEN UND UNTERSTÜTZT)

Arabischer Frauenbund e.V.

Moppelmöven – Adipositas-Betroffene

Zurück ins Leben – nach seelischen Erschütterungen

Ankerlicht – Suchtselbsthilfe

SHG – Angehörige von psychisch Erkrankten

Erwachsenen ADHS

Long-Covid / Post-Covid

ME/CFS (Chronisches-Fatigue-Syndrom)

SHG Leben mit Angst und Depression

2. GREMIIEN DES VEREINS

Die Gremien wurden auf der Jahreshauptversammlung März 2023 neu gewählt.

Vorstand

- 1. Vorsitzender: Herr Hans-Jürgen Bangert (BALI Bremerhavener Arbeitsloseninitiative)
- 2. Vorsitzende: Frau Sabine Rokohl-Schimke (SHG Pflegende Angehörige)
- Schatzmeisterin: Frau Marita Tolle (Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht)

Stimmberechtigte Beisitzer/ Beiräte

- Frau Marita Fischer (Demenz Selbsthilfe Bremerhaven)
- Herr Hans-Wilhelm Brandt (BDH)
- Herr Hannes Machner (C.A.L.B.)
- NN

Vergabeausschuss

Der Vergabeausschuss erarbeitet aus den eingegangenen Zuwendungsanträgen einen Vergabevorschlag für den Magistrat.

- Frau Nadja Niemczyk (Wochenbettdepression)
- Herr Gerald Seidlitz (Blinden- und Sehbehinderten Verband Niedersachsen e.V.)
- Frau Sabine Rokohl-Schimke (Pflegende Angehörige)
- Herr Hinrich Finck (Parkinson Gemeinschaft)
- Frau Marita Tolle (Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht)

Vereinsrevision

- Herr Jürgen Janssen (Kneipp-Verein e.V.)
- Herr Günther Ekolow (Guttempler-Gemeinschaft)

Geschäftsführung

Im Auftrag des Vorstandes werden die Geschäfte der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ von Herrn Guido Osterdorff geführt.

Leitung der Selbsthilfekontaktstelle

Im Auftrag des Vorstandes wird die Kontaktstelle von Frau Martina Behrens geleitet.

Ehrenmitglied

Wilfried Töpfer (Stadtrat für Sozial, Familie, Jugend und Frauen von 2002 bis 2008 und zusätzlich von 2003 bis 2008 für Gesundheit)

In Gedenken

Hans Esen

∞ 28. Mai 2023

Anneliese Hormann

∞ 16. August 2023



Wir danken für das Interesse und freuen uns auf Anregungen!

lfd. Nr.	Name des Zuwendungs- empfängers	Zuwendung Ist 2023
1.	Bremerhavener Topf e.V.	4.440,00 €
2.	Arbeitsgemeinschaft der Guttempler in Bremerhaven	2.429,00 €
3.	Arbeitsgemeinschaft der Guttempler in Bremerhaven	862,16 €
4.	Leben mit Krebs e.V.	1.790,00 €
5.	SHG - Parkionson	1.680,00 €
6.	SGA - Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.	1.805,00 €
7.	SGA - Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.	700,00 €
8.	Kneipp-Verein Bremerhaven e.V.	1.600,00 €
9.	Freundeskreis zur Über- windung der Alkoholsucht Bremerhaven e.V.	1.715,00 €
10.	Rheuma-Liga Ag Wesermünde-Drangstedt e.V.	2.435,00 €
11.	SHG - Pflegende Angehörige	1.635,00 €
12.	SHG - Pflegende Angehörige	1.625,70 €
13.	SHG - C.A.L.B.	1.488,00 €
14.	SHG Angst und Depression	1.500,00 €
15.	Solidarische Hilfe e.V.	2.708,00 €
16.	Solidarische Hilfe e.V.	579,64 €
17.	Bremerhavener Sinti Verein	2.150,00 €
18.	Senioren-Schutz-Bund Graue Panther e.V.	1.185,00 €
19.	Senioren-Schutz-Bund Graue Panther e.V.	750,00 €
20.	SHG Postpartale Depression	1.600,00 €
21.	Bremerhavener Arbeitsloseninitiative Bali	1.920,00 €
22.	Bremerhavener Arbeitsloseninitiative Bali	800,00 €
23.	BDH Bundesverband Rehabilitation	1.030,00 €
24.	SHG für Schlaganfall betroffene "In Bewegung"	1.785,00 €
25.	Gehörlosenverein Bremerhaven von 1899	1.785,00 €
26.	Angehörige von psychisch Kranken	1.350,00 €
27.	Angehörige von psychisch Kranken	400,00 €
28.	Geht alles wie immer nur anders GAWINA	955,00 €
29.	Arbeitskreis Selbsthilfe Sucht	1.305,00 €
30.	Junge SAD	1.300,00 €
31.	Bremerhavener Topf e.V.	17.000,00 €

32.	Bremerhavener Topf e.V.	7.830,00 €
		72.137,50 €

Selbst

hilfe bremerhavener topf e.V.

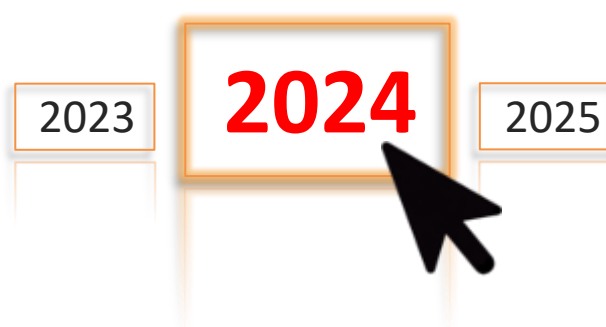


Solidarität und Eigenverantwortung

Haus der Selbsthilfe

Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven

Jahresbericht



Herausgeber:

Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.
Dürerstraße 27

27570 Bremerhaven

Tel: 0471 45050

Email: selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net
Homepage: www.selbsthilfe-bremerhavener-topf.de

Weser-Elbe Sparkasse
IBAN: DE58 2925 0000 0001 4194 71

Herstellung: Eigendruck

Wir sind Mitglied im

Deutsche
Arbeitsgemeinschaft
Selbsthilfegruppen e.V.

Wir kooperieren mit

Wir werden gefördert durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven, Gesundheitsamt



BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

- durch die Allgemeine Ortskrankenkasse Bremen/Bremerhaven



- durch den Verband der Ersatzkassen Bremen/Bremerhaven



BARMER

DAK
Gesundheit

KKH

Kaufmännische
Krankenkasse

hkk
KRANKENKASSE



vdek
Die Ersatzkassen

INHALTSVERZEICHNIS

1. BERICHT DES VORSTANDES	1
2. BERICHT DER GESCHÄFTSSTELLE	
1. DER GESCHÄFTSVERLAUF	5
2. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ZUWENDUNGSGEBERN	5
3. SELBSTHILFEFÖRDERUNG DURCH DIE BUNDESLÄNDER	6
4. ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES VEREINS	7
5. DIGITALISIERUNG	9
6. „ES IST DIENSTAG“	10
7. JAHRESFAHRT	16
8. JAHRESABSCHLUSSFEIER	21
9. LEBENDIGER ADVENTSKALENDER	21
10. PROJEKTE	22
3. BERICHT AUS DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE	
1. SELBSTHILFEBERATUNG	24
2. GRUPPENGRÜNDUNGEN	24
3. GESUNDHEITSTAG JOBCENTER	26
4. EXPEDITION DEPRESSION	28
5. ZENTRUM SEELISCHE GESUNDHEIT	30
6. LANDESGEMEINSCHAFT SELBSTHILFE BEHINDERTER MENSCHEN	31
4. FAKTEN UND DATEN	32
5. VORSTELLUNG VON GRUPPEN	
1. SHG ERWACHSENEN ADHS	34
2. SHG DEPRI ADE	35
3. ISUS	36
4. LEBEN MIT KREBS – EHRENAMTLICHENTREFF	37
6. INFORMATIONEN	
1. MITGLIEDER	38
2. GREMIEN	41

1. BERICHT DES VORSTANDES

Zu dem Bericht des Vorstandes für das Jahr 2024 gehört zu aller erst die traurige Pflicht, den plötzlichen Tod unseres 1. Vorsitzenden Hans-Jürgen Bangert zu vermelden. Hans-Jürgen war seit dem Oktober 2015 unser Vorsitzender.

**... und wenn Ihr uns fragt, was es heißt, solidarische zu sein
... dann werden wir Euch von Hans-Jürgen Bangert erzählen!**

Mit diesen Worten haben wir ihm in unserer Anzeige gedacht. Doch nun soll er selbst zu Wort kommen:

**IN GEDENKEN AN UNSEREN VORSITZENDEN HANS-JÜRGEN BANGERT
GEBOREN AM 30. MÄRZ 1942 GESTORBEN AM 04. SEPTEMBER 2024**

*Grußworte zur Eröffnung der Feier des 25-jährigen Jubiläums
am 16. September 2016 durch den 1. Vorsitzenden Hans-Jürgen Bangert*

Guten Morgen liebe Gäste!

Ich freue mich über das zahlreiche Erscheinen und begrüße Sie im Namen des Vorstandes und des Beirates recht herzlich!

Ganz besonders begrüßen möchte ich:

Frau Stadtverordnetenvorsteherin Frau Brigitte Lückert. Vielen Dank auch für Ihre Bereitschaft, einen Wortbeitrag zu leisten! Ebenso begrüße ich Frau Irene von Twistern als 1. Beirätin im Vorstand der Stadtverordnetenversammlung.

Herrn Stadtrat Torsten Neuhoff als den für uns zuständigen Dezernenten. Auch Ihnen vielen Dank für den angekündigten Beitrag!

Herrn Stadtrat Uwe Parpart als Dezernent des Amtes für schwerbehinderte Menschen. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, kurzfristig einen würdigenden Wortbeitrag zum plötzlichen Tod unseres langjährigen Vorsitzenden und Geschäftsführers Wolf Hast zu leisten.

Die Stadtverordneten aus dem Gesundheitsausschuss, die die politischen Beschlüsse für die Selbsthilfe in Bremerhaven treffen.

Aber auch die weiteren Stadtverordneten, die unsere Arbeit über Jahre mit Interesse und Aufgeschlossenheit begleiten.

Zahlreich vertreten sind auch unsere Kooperationspartner aus der Verwaltung und die anderer Träger. Einige von Ihnen haben die Arbeit unseres Vereins über viele Jahre unterstützt und begleitet.

Ganz besonders freue ich mich über die Anwesenheit vieler Weggefährtinnen und Weggefährten aus den letzten 25 Jahren. Einzelne von ihnen und ihre besonderen Beiträge zur Entwicklung der Selbsthilfe werden im weiteren Verlauf noch gesondert gewürdigt. Auch in unserer kleinen Jubiläumsbroschüre finden Sie entsprechende Hinweise.

Gruß auch an unsere Mitglieder! Ich wünsche Ihnen eine tröstende Besinnung an Wolf Hast und sein Wirken, aber auch eine schöne Feier mit guten Gesprächen.

Schließlich auch ein Gruß an diejenigen, die diese Feier vorbereitet haben und die zu ihrem Gelingen beitragen. Auch sie werden in der Broschüre namentlich gewürdigt. Schauen Sie da mal hinein!

Seit etwa 1988 gibt es hier in Bremerhaven Initiativen, die Selbsthilfegruppen zu einer Dachorganisation zusammenzufassen. In unserer schnelllebigen Zeit gerät manches historische Ereignis dieser Zeit in Vergessenheit. Wenn ich mich an diese Zeit erinnere, dann erinnere ich mich an:

Die „Wende“, die Wiedervereinigung. In der Folge davon auch an die Zuwanderung aus der ehemaligen DDR und aus der sich auflösenden Sowjetunion, den Aus- und Übersiedlern.

Aber auch an die Flüchtlingswelle aus dem zerfallenden und von ethnischen Kriegen überzogenen Jugoslawien.

Ich erinnere mich auch an den Abzug der Amerikaner und die Schließung der Garnisonen in Weddewarden und in Garlstadt. Als Gewerkschafter erinnere ich mich besonders an die arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen dieser Schließung.

In besonderer schmerzvoller persönlicher Erinnerung bleibt mir die Werftenkrise, von der ich selbst betroffen war.

Durch meine Aktivitäten bei der BALI und in der Sozialberatung der Gewerkschaft sind mir besonders die „Hartz IV-Reformen“ nahe gegangen. Aus der Perspektive der Betroffenen sieht die „Modernisierung“ des Standortes Deutschland doch anders aus als aus der Perspektive der gesicherten Arbeitsplatzbesitzer und der „Bosse“.

Ich erinnere mich auch an die als Bedrohung wahrgenommenen Krankheiten wie AIDS oder die durch den Konsum harter Drogen.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir jedoch der Gründungsgeist, mit dem viele Menschen im Bereich der Kultur, der Beratung von jungen Menschen, der Betreuung von Kindern und der Bildung sich engagierten. Auch die BALI (oder damals die ALIB) war Träger einer dieser Initiativen. Engagierte Bürger stellten in Zusammenarbeit mit seinerzeit häufig noch arbeitslosen Fachkräften anspruchsvolle Projekte auf die Beine. Ziel war es, eigene Vorstellungen, Inhalte und Organisationsformen durchzusetzen. Aus diesem Bereich kamen dann auch die ersten Initiativen zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe. Mehr dazu dann in einem weiteren Wortbeitrag.

Was hat sich denn nun in dieser Zeit des politischen und sozialen Wandels für die Selbsthilfe verändert?

Nach meinen Erfahrungen nicht sehr viel!

Denn die Grundsätze der Selbsthilfe sind universell und sie sind zeitlos. So ist wohl die älteste Selbsthilfegruppe unserer Stadt (damals noch Wesermünde) die Guttempler. Seit 1900 sind sie hier aktiv. Die Grundsätze dieser Abstinenzgruppenarbeit sind noch älter und kommen ursprünglich aus den USA.

Selbsthilfe ist die Grundlage und der Kern jeder demokratischen staatlichen Gemeinschaft. Menschen übernehmen in einem bestimmten Rahmen Verantwortung für sich und für ihre Mitmenschen. Sie bilden Gemeinschaften, in denen von Krankheit, sozialer Schwäche, Alter und Behinderung Betroffene sich

gleichberechtigt, gleichwertig, freiwillig, vertraulich und verantwortungsbewusst

untereinander stärken. Sie unterwerfen sich den selbstgesetzten Regeln. Sie unterwerfen sich jedoch nicht kritiklos der fachlichen Fremdbestimmung oder der staatlichen Fürsorge. Sie kennen aber auch ihre Grenzen. Sie kooperieren mit den fachlichen Experten und den sozialen Diensten. Sie lassen sich durch Externe beraten und unterstützen. Sie stehen in Stolz und Würde zu ihren berechtigten politischen Forderungen. Kurz gesagt:

In der Selbsthilfe wird aus Schwäche Stärke!

In diesem Sinne wünsche ich der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ noch mindestens weitere 25 Jahre des Bestehens. Für heute wünsche ich allen eine schöne Zeit!

.....

Im personellen Bereich gab es zum Ende des Jahres 2023 eine Veränderung, in dem die Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle uns verlassen hat.

Schließlich mussten wir den Hinweis unseres langjährigen Geschäftsführers Guido Osterndorff (seit Januar 2015) zur Kenntnis nehmen, dass er auf Grund seines Alters perspektivisch nicht mehr die bisherigen Aufgabenbereiche verantwortlich übernehmen kann. Die mit der neuen Satzung (vom Oktober 2023) beschlossene Einführung des „Besonderen Vertreters“ nach § 30 BGB soll deshalb die Möglichkeit eröffnen, die Geschäftsführung und die Selbsthilfeberatung in einer Stelle zusammenzuführen. Damit würden dann diese Aufgaben von einer entsprechenden Fachkraft auf der Organebene übernommen. Zu der finanziellen Ausgestaltung dieser Stelle wurden entsprechende Mehrbedarfe kalkuliert und gegenüber dem Magistrat als Zuwendung beantragt.

Der Vorstand muss hier noch einmal für sich und alle andere Akteure des Vereins feststellen, dass die in der Selbsthilfe engagierten Menschen nicht nur Eigenverantwortung übernehmen im Umgang mit ihren gesundheitlichen, sozialen und persönlichen Einschränkungen; sie stärken

sich darüber hinaus untereinander in der gemeinschaftlichen Selbsthilfe durch Solidarität und Handeln auf Gegenseitigkeit. Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter treten zusätzlich als Zuwendungsnehmer gegenüber den Zuwendungsgebern auf. Schließlich engagieren sich einige von ihnen in den Gremien des Vereins. Als Vorstandsmitglieder sind sie nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch geschäftsführend und haftend. Diese Situation kann zu Formen der Selbstausbeutung führen, die die Betroffenen belasten und gefährden kann. Eine professionelle Absicherung ist deshalb unerlässlich!

Vorstand, Beirat und Geschäftsführer haben beschlossen, eine weitere Runde der AG-Zukunft im Jahr 2024 durchzuführen. Beachten Sie dazu bitte den entsprechenden Bericht!

G. Osterndorff übernimmt es, den Vorstand zukünftig (bis zur Besetzung der Stelle nach § 30 BGB) zu beraten in den Bereichen:

- Wirtschaftsplanung
- Schriftführung
- Systemische Selbsthilfeberatung
- Netzwerkkontakte zu Politik, Verwaltung, Krankenkassen, Fachgremien, Kooperationspartnern

Beachten Sie dazu bitte den entsprechenden Bericht.

Schließlich bleibt die Feststellung, dass die Herausforderungen des Jahres 2024 zu einer Stärkung der Geschlossenheit des Vereins geführt haben. In vielen Bereichen haben Aktive aus den Gruppen Projekte mit unseren Kooperationspartnern geplant und durchgeführt. Darüber berichten sie im weiteren Verlauf des Jahresberichtes.

Der Vorstand dankt den Aktiven in den Gruppen, der Geschäftsstelle und dem Geschäftsführer für die geleistete Arbeit! Er dankt den Zuwendungsgebern und den Kooperationspartnern für die Aufgeschlossenheit und die Unterstützung!

Aus Anlass dieses Berichtes geht ein Dank an die vielen Ko-Autorinnen und -Autoren. Neben den beiden Vorstandsmitgliedern sind das unsere Akteure in der Geschäftsstelle Anja Humann und Guido Osterndorff, aus den Selbsthilfegruppen Carl Claussen, Sabine Markmann, Thomas Wilkens, Angelika Bischoff, Reinhard Kostur, sowie vom Haus seelische Gesundheit Petra Steidl.

Sabine Rokohl-Schimke
2. Vorsitzende

2. BERICHT AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

1. DER GESCHÄFTSVERLAUF (Guido Osterndorff)

Das Jahr 2024 schließt mit einem Überschuss ab. Wegen der Nichtbesetzung der Stelle nach § 30 BGB können den Zuwendungsgebern Mittel erstattet werden.

Diese Stelle konnte im Jahr 2024 nicht ausgeschrieben werden, da die Planungssicherheit bei der Zuwendung zu den Personalkosten fehlt. Eine öffentliche Ausschreibung zur Stellenbesetzung im Rahmen der vorhandenen Mittel war nicht erfolgreich! Das gleiche gilt für Gespräche mit Fachkräften, die über Netzwerkkontakte zustande kamen. Einer Aufgabenstellung, die sowohl Anforderungen an die Fachlichkeit in der Selbsthilfeberatung stellt als auch an die wirtschaftliche Führung einer kleinen sozialen Dienstleistungsorganisation scheint für die Interessentinnen und Interessenten eine zu große Herausforderung zu sein.

2. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ZUWENDUNGSGEBERN (Guido Osterndorff)

Zum Jahreswechsel 2023/2024 kam es zu einem intensiven fachlichen und organisatorischen Austausch mit dem städtischen Gesundheitsamt. Vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung der Selbsthilfe in Bremerhaven und den entsprechend dokumentierten Regelungen wurde (aus unserer Sicht) die Praxis im Zuwendungsverfahren verbessert. Bei den in diesem Rahmen „anerkannten Bedarfen“ bekommen die Zuwendungsnehmer in den Gruppen und unser Verein schon zum Ende des Vorjahres einen Bescheid (für den Fall, dass noch kein Haushalt des Magistrats beschlossen ist, wird es ein „vorläufiger Bescheid“ sein, der unter Haushaltsvorbehalt steht). Dieses Vorgehen gibt den Zuwendungsnehmern grundsätzlich Planungssicherheit und unterstützt die Organisation und Durchführung der geförderten Vorhaben.

Bezogen auf die personelle Ausstattung der Stelle nach § 30 BGB und deren Finanzierung durch die von uns gemeldeten Mehrbedarfe haben sich sowohl die Verwaltung des Gesundheitsamtes als auch die Fachausschüsse der Stadtverordnetenversammlung (Gesundheits- und Finanzausschuss) durch entsprechende Beschlüsse für 2024 und 2025 aufgeschlossen gezeigt. Jedoch fehlt die Planungssicherheit für 2025 (da es noch keinen Haushalt gibt) und die Perspektive für die Folgejahre. Das gleiche gilt für die Erhöhung des Mietzuschusses und die Förderung der Selbsthilfe. Aber auch hier gibt es die konstruktive Suche nach gemeinsamen Lösungen.

3. SELBSTHILFEFÖRDERUNG DURCH DIE BUNDESLÄNDER (Guido Osterndorff)

In der Vergangenheit gab es verschiedene Gelegenheiten, den Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung die Arbeit des Vereins und der Selbsthilfegruppen vorzustellen. Ein Thema war u.a. die Selbsthilfeförderung **durch das Land Bremen**.

Eine Studie der NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) u.a. zum Thema „Selbsthilfeförderung durch die Bundesländer in Deutschland im Jahr 2013“ weist unter diesem Titel Fördersummen aus, die jedoch ausschließlich in der Stadtgemeinde Bremen verausgabt werden. Die Höhe der einzelnen Förderungen und die Verteilung auf unterschiedliche Referate bei den senatorischen Behörden führen im Ergebnis zu einer Gesamtförderung der „kommunalen“ Selbsthilfe (sowohl der Kontaktstelle als auch der Selbsthilfegruppen) die wesentlich über der Förderung durch die Stadtgemeinde Bremerhaven (auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl) liegt.

Drei Erklärungsversuche waren bei diesen Gelegenheiten im Gespräch:

1. die Selbsthilfeförderung durch das Land Bremen ist irgendwann einmal „kommunalisiert“ (Stadtgemeinde Bremen) worden
2. die Kommunen sind in der Gestaltung ihrer Haushalte frei und unabhängig. Insofern setzt die Stadt Bremen eben andere Schwerpunkte
3. die Landesverfassung garantiert allen Bürgerinnen und Bürgern des Landes Bremen gleiche Lebensverhältnisse. Insofern kommen die Selbsthilfeakteure in Bremerhaven zu kurz (was natürlich ein Grund wäre, sich zu beklagen)

Nun bedeutet Jammern und Klagen genau das Gegenteil von Selbsthilfe. Interessant bleibt aber die Antwort auf die Frage: wie ist es zu der Kommunalisierung der Landesförderung der Selbsthilfe in Bremen gekommen? Hinweise liefert eine

Ausarbeitung des Wissenschaftlichen Dienstes des Deutschen Bundestages von 2008 zum Thema:

Förderung der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe durch die öffentliche Hand und die Sozialversicherungsträger – Rechtsgrundlagen und Förderpraxis

Unter Punkt 2. Selbsthilfeförderung durch die Bundesländer (Seite 13 ff) finden sich entsprechende Tabellen. Die Zahlen für das Bundesland Bremen sind mit einer Fußnote versehen die besagt:

(Zitat) für 2005 und 2007 inklusive Bremerhaven. Förderung seit Jahren kommunalisiert. Das heißt, es handelt sich um eine Förderung *im* Land Bremen und *nicht durch* das Land Bremen (Zitat Ende – Hervorhebungen im Original)

Eine ähnliche Fußnote findet sich bei keinem anderen Bundesland.

Unter dem Punkt 2.3. Selbsthilfeförderung durch die Kommunen (Seite 21 ff) heißt es:

(Zitat) (...). In einzelnen Landesgesetzen, so z.B. im Gesetz über den Öffentlichen Gesundheitsdienst im Lande Bremen (Gesundheitsdienstgesetz – ÖGDG) vom 27. März 1995 (...) wurde die Unterstützung und Förderung von Selbsthilfegruppen explizit aufgenommen. So wird in § 13 Abs. 2 Nr. 2 ÖGDG Bremen festgelegt, dass die Unterstützung und Förderung kommunaler gesundheitsfördernder Aktivitäten und von Selbsthilfegruppen zu den Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes im Bereich der Gesundheitsförderung zählt. (Zitat Ende)

Zu der Kommunalisierung von Landesmitteln der Selbsthilfe heißt es beispielhaft auf Seite 19:

(Zitat) In Hessen und Schleswig-Holstein wurden die Landesmittel zur Förderung der Selbsthilfe im Jahr 2005 der Kommunalisierung zugeführt. In Hessen obliegt die Entscheidung über die konkrete Verteilung der Mittel und deren Höhe den Landkreisen und kreisfreien Städten, einschließlich der konkreten Ausgestaltung der Förderung. In Schleswig-Holstein wird der Selbsthilfeanteil eigenständig von den Wohlfahrtsverbänden festgelegt. (Zitat Ende)

Es ist uns nicht bekannt, ob es bei der Kommunalisierung der Landesförderung der Selbsthilfe im Jahr 1995 in Bremen zu einer Abstimmung bei der Verteilung zwischen den beiden Stadtgemeinden gekommen ist.

4. DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DES VEREINS ALS TRÄGER DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE (Guido Osterndorff)

Zu Beginn des Jahres 2024 wurde auf Beschluss des Vorstandes eine weitere Runde der AG-Zukunft durchgeführt. Es fanden 6 Sitzungen statt; davon drei unter Prozessbegleitung von Y. Gebhardt. Es wurden zwei Ziele gesetzt

1. Es wird eine geordnete Überleitung zu dem Einsatz einer „Besonderen Vertretung“ nach § 30 BGB geben. Dabei werden die „Finanzierungsvariablen“ (bezogen auf die gemeldeten Mehrbedarfe gegenüber dem Magistrat) in diesen Prozess einbezogen.
2. Es werden junge und/oder neue Akteure der Selbsthilfebewegung in die Vereinsarbeit eingebunden sein.

Teilnehmer*innen waren

für den Vorstand: Hans-Jürgen Bangert (bis September 2024), Sabine Rokohl-Schimke, Marita Tolle

für den Beirat: Hannes Machner, Marita Fischer

vom Vorstand eingeladen: Carl, Hans-Hinrich, Sylvia, Wienhardt, Sabine, Susanne, Gerald

für die Geschäftsstelle: Anja Humann, Guido Osterndorff

vom Vorstand eingeladen als Vertretung der jungen und neuen Akteure des Selbsthilfe für drei Sitzungen: Mario, Angelika, Thomas, Hinrich, Berbel, Frank

Prozessbegleitung für drei Sitzungen: Yana Gebhardt (darüber hinaus ehrenamtlich dabei)

Ergebnis

- zu 1. Es wurde eine umfassende Neuverteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten unter den Bedingungen des Einsatzes einer „Besonderen Vertretung“ nach § 30 BGB vorgenommen. Bezugspunkt waren die Darstellungen, die in vorherigen Runden der AG-Zukunft erarbeitet wurden und die in unserem Jahresbericht von 2020 ausführlich dargestellt wurden. Die seinerzeitige Darstellung ging allerdings von einem anderen Organisationsmodell aus.

Die Umsetzung dieses neuen Modells war bis zum Ende des Beratungszeitraums nicht möglich, da die entsprechenden Finanzierungsvoraussetzungen nicht vorlagen (Haushalt des Magistrats der Stadt Bremerhaven 2024/2025) und eine Stellenausschreibung nicht vorgenommen werden konnte.

Alternativ hat der Vorstand beschlossen, auf der Grundlage der bisher gesicherten Finanzierungsmöglichkeit (Krankenkassen und anerkannte Bedarfe des Magistrats) eine Stelle öffentlich auszuschreiben. Auch wurden Netzwerkkontakte genutzt, um geeignete Fachkräfte anzusprechen. In den Bewerbungsgesprächen stellte sich heraus, dass der Aufgabenbereich „wirtschaftliche Leitung einer kleinen sozialen Dienstleistungsorganisation“ für die Fachkräfte eine zu große Herausforderung darstellt.

Unter beratender Begleitung durch die AG-Zukunft wurde deshalb in Aussicht genommen, in einer weiteren Ausschreibung (zu den bisher gesicherten finanziellen Rahmenbedingungen) den Interessierten einen Zertifizierungskurs: Management in sozialen Einrichtungen anzubieten. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung finden allerdings noch Gespräche mit den Verantwortlichen des Magistrats über die Planungssicherheit bei der Förderung der Personalkosten statt.

- zu 2. Die AG-Zukunft konnte der Mitgliederversammlung als Ergebnis der Einbindung von jungen und/oder neuen Akteuren in die Vereinsarbeit mitteilen, dass für die Gremienwahlen im März 2025 genügend Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung stehen. Im Einzelnen:

Der **Vorstand** kann besetzt werden; allerdings mit zwei Kandidatinnen, die vorübergehend antreten, um die Handlungsfähigkeit des Vereins nach dem BGB zu erhalten. Ein Vereinsmitglied wird in der Vorstandsarbeit hospitieren. Über Netzwerkkontakte wird weiter nach engagierten Akteuren aus dem Bereich der Verwaltung, der Politik, der Wohlfahrt oder der Wirtschaft gesucht.

Der **Beirat** kann besetzt werden; auch mit Akteuren, die das „Vereinsgeschäft“ kennen lernen möchten.

Der **Vergabeausschuss** kann besetzt werden, auch mit neuen Akteuren.

Ebenso die **Vereinsrevision**.

In der Aussprache mit den jungen bzw. mit den neuen Akteuren der Selbsthilfe wurde vorgebracht, dass zum Einstieg in die Vereinsarbeit eher Aufgaben als Ämter geeignet wären. So wurden dann gleich vielfältige Aufgaben bei den redaktionellen Beiträgen für diesen Jahresbericht übernommen. Schauen Sie dazu in die Beiträge.

Die AG-Zukunft wird getragen von einem großen Engagement (inhaltlich und zeitlich) der Mitglieder!

5. DIGITALISIERUNG (Guido Osterndorff)

Die Digitalisierung der Arbeit in der Geschäfts- und Kontaktstelle wurde unter drei Aspekten vorangebracht:

1. Es wurde ein Vertrag mit „freinet-online“ – Datenbank für den Sozialen Bereich zur Nutzung des Selbsthilfe-Accounts abgeschlossen. „freinet-online“ ist die in Deutschland führende Software für den Selbsthilfebereich und verfügt über Referenzen u.a. bei der NAKOS bzw. der DAG SHG. Für 2025 steht die Eingabe unserer Stammdaten an, so dass dann auch alle Möglichkeiten der Datenbank genutzt werden können.
2. Es wurden zwei weitere LapTops beschafft, die (im Sinne der Home-Office-Anwendung) mit allen Lizenzen unserer stationären Computer ausgestattet sind. Die „wilde“ Nutzung von unterschiedlicher (und zum Teil unentgeltlicher Software) wirkte am Ende zermürend. Es wird angestrebt, dass neben den Akteuren der Geschäftsstelle alle Vorstandsmitglieder entsprechend ausgestattet sind.
3. Auch wurde der technische Support auf eine Firma konzentriert; so dass die guten Ratschläge von Computerexperten aus der Verwandtschaft und der Bekanntschaft nicht mehr genutzt werden müssen.

6. VERANSTALTUNGSGREIHE: ES IST DIENSTAG (Anja Humann)

Selbst
"Es ist Dienstag!" **hilfe bremerhavener topf e.V.**

Kleine Auszeit

mit Martina Barkhausen



**Kraft und Energie schöpfen
mit entspannter Musik und Bewegung**

27. Mai 2024, 19h00

**Veranstaltungen im Haus der
Selbsthilfe, Dürerstr.27**

Eintritt frei

Anmeldung unter
selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.de oder unter Tel. 0471 45050

Dienstag, den 27.05.2024

Eine kleine Auszeit haben wir uns alle verdient! Diese Auszeit nahmen wir uns heute mit der Dozentin Martina Barkhausen, welche des Öfteren schon in unserer Dienstagsveranstaltungsreihe zu unterschiedlichen Themen bei uns zu Gast war.

Mit 8 Personen (nur Frauen) fanden wir uns im gemütlichen hergerichteten Raum zusammen, jede einzelne konnte eine Karte aus der Mitte ziehen. Zu dieser Karte machte sich jede so ihre Gedanken und wir stellten uns und die Karte kurz vor. Danach stimmten wir uns mit sanften Klängen und langsamen Bewegungen ein. Mit ganz bewusster Atmung, wie atme ich ein und wo fließt der Atem, wo spüre ich ihn, ist er schnell oder langsam. Währenddessen kamen wir mehr und mehr in Bewegung und verließen unsere Plätze um uns im Raum zu bewegen, wir probierten verschiedene Standorte im Raum für uns selber aus und suchten das für uns ideale Plätzchen, hörten in uns rein, an welcher Stelle wir uns wohl fühlten, die Atmung ruhig wurde und eine leichte Entspannung und ein Wohlgefühl bei der einen oder anderen entstand.

Im Laufe des Abends konnten die meisten der Teilnehmenden sich immer mehr auf die Bewegungen einlassen und sich mit der anfangs gezogenen Karte und der Aussage darauf auseinandersetzen.

Meine Karte, die da lautete „ Bin ich unsichtbar“ fand ich am Anfang auch etwas befremdlich, denn ich war der Meinung, dass ich in vielen Bereichen meines Lebens sei es beruflich oder privat, schon sichtbar bin. Je mehr ich mich aber mit dieser Aussage befasste, und auch auf Anregungen der anderen Frauen, bin ich für mich an diesem Abend zu dem Schluss gekommen, dass ich manchmal für mich selbst unsichtbar bin (kümmere mich gern um Dies und Das). Mit der Erkenntnis mich selbst mehr zu sehen und in Zukunft mehr auf mich zu achten, war es für mich ein schöner Abend. Nach einer kleinen Abschlussrunde und ein paar Randgesprächen, war ich sicher nicht die Einzige, die nach dieser kleinen Auszeit entspannt und mit neuen Erkenntnissen nach Hause gefahren ist.

Selbst
"Es ist Dienstag!" **hilfe bremerhavener topf e.V.**

Entspannung durch Klangschalen am Abend

Ein Abend mit Silke Plew



Bitte komme an
diesem Abend
in bequemer
Kleidung und
bringe dir ein
paar warme
Socken mit.

18. Juni 2024, 19h00

Veranstaltungen im Haus der
Selbsthilfe, Dürerstr. 27

Eintritt frei

Anmeldung unter
selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net oder unter Tel. 0471 45050

Dienstag, den 18.06.2024

Entspannung durch Klangschalen. Der Vorschlag kam aus den Reihen der Mitgliedschaft, nach dem Motto: Ist das was für euch? Und ob das etwas für uns war!

Denn im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe/Dienstagsreihe suchen wir immer nach Themen und Bereichen, um ein buntes Angebot und ein abwechslungsreiches Programm für die Selbsthilfegruppen und Interessierte anzubieten.

Heute also Entspannung mit Klangschalen, es waren 13 Personen zu diesem Abend erschienen. Der große Gruppenraum wurde von im Weg stehenden Tischen befreit und Stühle wurden im Stuhlkreis am Rand aufgebaut. In der Mitte des Raumes befanden sich mehrere verschieden große Klangschalen. Nach einer kurzen Selbstdarstellung von Frau Plew und ihrem Partner ging es auch schon los. Mit einer kurzen Geschichte stimmten die beiden uns ein, die Gedanken des Tages ziehen zu lassen und uns dem Klang der Schalen zu widmen.

Wir erfuhren, dass durch die unterschiedlichen Größen der Schalen ganz unterschiedliche Töne entstehen. Außerdem ist es sehr wichtig, wie der Schlägel gegen die Schale geschlagen wird – nämlich parallel zur Schale. Dadurch entsteht eine Schwingung, die sich durch die Form der Schale entfaltet und einen durchdringenden Klang erzeugt. Diese Schwingungen wirken sich positiv auf Personen aus, z.B. bei einer Klangschalenmassage, bei der mindestens 3 Schalen benötigt werden und die an verschiedenen Körperstellen aufgelegt werden. Klangschalen sind eine gute Methode zur Entspannung und Meditation, sie können unseren manchmal hektischen Alltag entschleunigen und helfen zur Ruhe zu kommen. Sie tragen zu körperlichem Wohlbefinden bei und können Ängste reduzieren.

So konnten wir an diesem Abend die verschiedenen Größen der Klangschalen ausprobieren und auf uns wirken lassen, welcher Ton uns mehr ansprach und welcher gar nicht. Das Spannende an diesem Abend war eine riesengroße Klangschale, in die man sich hineinstellen konnte-das war etwas ganz Besonderes! Hier erfährt man durch die Größe der Klangschale ein angenehmes, durchdringendes Kribbeln in den Füßen, welches dann so langsam durch den ganzen Körper strömt, je nachdem wie jede Teilnehmende es fühlte und wahrnahm.

Es war auf jeden Fall ein toller Abend – Die Erfahrung gemacht zu haben, welche Auswirkungen diese Klänge und Schwingungen auf unseren Körper haben, war sehr spannend. Ich habe mich danach sehr wohl gefühlt☺ Vielen Dank!

Umgang mit Stress

Ein Abend mit dem Physiotherapeuten,
Osteopathen und Heilpraktiker

Robert Heidemann

www.osteopathieheidemann.de



01. Oktober 2024, 19h00

Veranstaltungen im Haus der
Selbsthilfe, Dürerstr. 27

Eintritt frei

Anmeldung unter
selbsthilfe-bremerhavener-topf@nord-com.net oder unter Tel. 0471 45050

Dienstag, den 01.10.2024

An diesem Dienstag war der Osteopath Robert Heidemann bei uns zu Gast um sich und seine Arbeit vorzustellen. In der Vorbereitung wurden die Räume inspiziert und wir überlegten, in welchem Raum wir uns und die Teilnehmer platzieren konnten. Schließlich hatte Herr Heidemann seine mobile Liege mitgebracht, um nach der Präsentation, also dem theoretischen Teil auch einige Übungen und Handgriffe an einer freiwilligen Person vorzustellen.

Gleich zu Beginn dieser Veranstaltung hatten wir Organisatoren und Robert dann auch schon erheblichen Umgang mit Stress! Im Vorfeld gab es einiges an technischen Absprachen und Vorbereitungen - welche Kabel, welche Stecker sind mit welchem Gerät kompatibel. Und wie das so ist mit der Technik, wenn sie läuft ist alles super, doch wenn nicht - kommt man schon mal in Stress!

So wie in Roberts Fall, hier ließ sich der I-Mac nicht mit dem Beamer verbinden, trotz eines neuen Adapterkabels, welches aber unterschiedliche Stecker bzw. Anschlüsse hatten. Nach einigen Versuchen, die Präsentation darzustellen, hatten wir eine Lösung

gefunden: Die Präsentation konnte nun über Handy gesteuert und auf der Leinwand angezeigt werden. Somit sank dann auch der Stress-Pegel bei einigen wieder.

Der Vortrag war mit 21 Teilnehmern sehr gut besucht. Nach einer kurzen persönlichen Vorstellung erfuhren wir, dass Robert als Physiotherapeut gearbeitet hat und er sich als Osteopath und Heilpraktiker ausbilden ließ und seit dem Sommer nun in einer eigenen Praxis in unserer Nachbarschaft tätig ist.

Die Präsentation startete mit der Entstehung von Stress, wie er sich entwickelt und dass es positiven und negativen Stress gibt und dass es in bestimmten Situationen überlebenswichtig ist Stress zu haben. Die Darstellungen zu den Auswirkungen und Symptomen von Stress auf unseren Körper wurden anschaulich erklärt, beispielsweise kann eine stressige Situation feuchte Hände oder Schweißausbrüche verursachen und Stress lässt unser Herz bzw. den Puls schneller schlagen. Über einen längeren Zeitraum anhaltender Stress durch eine belastende anstrengende Lebensphase kann letztendlich zu Krankheiten wie Bluthochdruck, Schlaganfall, Magengeschwüren usw. führen... Hier gilt es dem entgegen zu wirken und für sich selbst ganz persönliche Methoden zu entwickeln, um Stress vorzubeugen. Hilfreich sind ein gutes Zeitmanagement und routinierte Strukturen im (Arbeit)-Alltag. Außerdem können Sport, Yoga, Betätigungen an der frischen Luft dazu beitragen, sich von Stress zu befreien oder ihn zumindest reduzieren.

Ein „Versuchskaninchen“ aus den Teilnehmern konnte auf der Liege Platz nehmen, nun zeigte Robert uns, wie wir in stressigen Situation durch verschiedene Handgriffe oder Druckpunkte am Ohr, schnell aus der Stressfalle heraus kommen können.

Alles in allem war es ein sehr interessanter und lebendiger Vortrag, der neugierig macht, auf das, was die Osteopathie bzw. alternative Heil-Methoden und auch wir selbst im Umgang mit Stress bewirken können.

Sehr gerne werden wir Herrn Heidemann (Robert) in naher Zukunft zu einem weiteren Vortrag aus dem breiten Themenbereich der Osteopathie einladen.

7. JAHRESFAHRT 2024 mit dem Hafenbus (Marita Tolle)



Der Bus kam gegen 13:40 Uhr auf dem Parkplatz an der Frühlingsstraße an, sehr viele der 75 Teilnehmer standen schon bereit. Insofern konnten wir pünktlich die Fahrt um 14 Uhr beginnen.

Unser Stadtführer Hans Bayer (hierzu sei zu bemerken, dass Herr Bayer auch aus Bayern stammt) begrüßte uns und erklärte, dass er sehr viel Respekt vor einem Ehrenamt hat, was alle Teilnehmer auszeichnet. Er verriet uns zudem, wie er als Bayer nach Bremerhaven gekommen ist. Schuld war die Marine. Das war in den 60er Jahren. Mittlerweile wohnt er schon 31 Jahre hier und es zieht ihn, außer zum Urlaub machen, nichts mehr in die Heimat zurück.

Wir fuhren durch die Bismarckstraße über die Kaistraße, unser Ziel war die Ostseite des Bremerhavener Fischereihafens. Dabei kamen wir an dem Jachthafen vorbei, links davon das Gebäude des Morgensternmuseum, welches 1896 von den „Männern vom Morgenstern“ gegründet wurde, in dem sich von 1961 bis Mitte der 80er Jahre das „Historische Museum“ befand. Das wiederum zog Anfang der 90er in den Neubau an der Geeste. Wir bogen dann in die Klußmannstraße ein, wobei Hans auf das linke Gebäude zeigte, welches aus der Gründerzeit von Bremerhaven stammt und heute das „Alte Postamt“ ist. Auf der rechten Seite entstand 1862 der erste Bahnhof in Bremerhaven. Weiter ging es dann auf der Riedemannstraße Richtung Seebeck Werft, wo dort die Zeit des Schiffbaus begann. Früher kam dafür Kohle und Stahl aus dem Ruhrpott. Vor noch nicht gar so langer Zeit gab es hier eine „Miniaturstadt Bremerhaven“. Der Besitzer hierzu ist leider verstorben. Die damals dort ausgestellte alte Straßenbahn (die Grüne) hat ihren Platz im Flohmarkt Roter Sand gefunden. Auf dem Gelände der Seebeck-Werft soll hier in naher Zukunft das „Seebeck-Werftquartier“ entstehen, welches ein Architekt aus Schweden entworfen hat.

Am Fischereihafen angekommen ging es vorbei an den Mauern der ehemaligen Seebeckwerft, welche von Graffiti Künstlern lebendig gestaltet wurden. Hier auf der Ostseite des Fischereihafens haben sich mittlerweile sehr viele Betriebe angesiedelt. Zurück auf der Georgstraße erklärte Hans uns noch, dass nur bei Frosta täglich 3 Millionen Fischstäbchen produziert werden, wobei der tägliche Gesamtdurchschnitt 7 Millionen beträgt. Er wies zudem auf die frühere Kneipendichte hin, die in Geestemünde, wie auch in anderen Stadtteilen in den 60er/70er Jahren sehr hoch war.

1875 begann der Bau des Holzhafen. Es siedelten sich an den Ufern Holz bearbeitende Firmen an. Er hatte eine Größe von 36.000 m² Fläche und eine Tiefe von 1,20 Meter. Über einen Stichkanal war er mit dem Hauptkanal und dem Handelshafen verbunden. Der kleine Hafen diente zum Flößen und zur Zwischenlagerung von Holz. Zur Nordseite führte ein Anschlussgleis, das hinter dem Holzhafenkanal von der Stichbahn nach Bremerhaven abzweigte.) Die Geeste, die wir dann überquerten, war in den Gründerjahren der Grenzfluss von Geestemünde in das Königreich Hannover.

Links und rechts der Columbusstraße erblickten wir die Gebäude der Hochschule Bremerhaven. Die Gründung der Hochschule Bremerhaven erfolgte am 1. September 1975. Die Basis für die Gründung waren:

- die Schiffsingenieurschule von 1960, die 1968 Ingenieursakademie und 1970 Fachhochschule für Technik wurde und
- die Abteilung Bremerhaven der Seefahrtsschule bzw. Seefahrtsakademie Bremen (1968), die sich 1970 zur Hochschule für Nautik Bremen mit dem Institut Bremerhaven wandelte.

Mittlerweile gibt es an der Hochschule Bremerhaven 25 Studiengänge, die von ca. 3 000 Studentinnen/Studenten besucht werden.

Dann ging es links in die Van Ronzelen Straße vorbei am Radarturm und dann rechts, vorbei am Schiffahrtsmuseum Bremerhaven. Am „Alten Hafen“ waren wir dann an der Gründungsstätte von Bremerhaven. Die Hansestadt Bremen litt unter der Versandung der Unterweser, jenes rund 60 km langen Teils des Flusslaufs, der zwischen Bremen und der Nordsee lag. Hierfür musste vom Königreich Hannover Land gekauft werden. Der Bremer Bürgermeister Johann Smith erwarb nach komplizierten Verhandlungen mit dem Königreich am 11.01.1827 ein entsprechendes Landstück. Es wurde noch im gleichen Jahr der Bau eines künstlichen Hafenbeckens begonnen.



Der Alte Hafen um 1830



Der Alte Hafen um 1928

Im Museumshafen sahen wir dann die dort liegenden Schiffe wie die Seefalke, die Elbe 3, sowie das U-Boot Wilhelm Bauer.

Die Seefalke ist ein Bergungsschlepper der Reederei Schuchmann.

Die Elbe 3: Die »Königliche Wasserbau-Inspektion« ließ das Stationsschiff EIDER für die Eidermündung bauen. Im Ersten Weltkrieg diente es als Feuerschiff an den

Minenfeldern der Nordsee, gehörte dann als BÜRGERMEISTER ABENDROTH dem Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven und lag im Zweiten Weltkrieg in der Ostsee. Danach kam es als Leuchtturm und Lotsenstation bis 1966 auf die Position ELBE 3 in der Deutschen Bucht, dem Seegebiet mit der weltweit größten Verkehrsdichte.

Das stählerne Segelschiff konnte im Notfall mit einer Sturmbesegelung manövriert werden. Anfangs bestand das Leuchtturm aus Petroleumlampen, später wurden ein dieselgetriebener Generator und Akkumulatoren für eine lichtstärkere elektrische Befeuerung eingebaut. Die bis dahin von Hand betriebenen Nebelhörner konnten dann durch ein Großnebelhorn ersetzt werden. Seit 1967 liegt die ELBE 3 im Alten Hafen.

Das U-Boot Wilhelm Bauer: Das U-Boot (U 2540) wurde 1945 als Kriegsschiff auf der Werft Bloom & Voss in Hamburg gebaut. Es kam nie zum Kriegseinsatz. Es konnte am 28.04.1984 im Museumshafen eröffnet werden.

Weiter führte uns unsere Fahrt am Sail City Hotel und am Klimahaus vorbei in die Richtung Zoo am Meer. Wir hatten eine tolle Sicht auf die Weser und Hans erklärte uns, dass man bei guter Sicht einen Blick bis Wilhelmshaven habe. Um bis nach Helgoland schauen zu können, benötige man allerdings ein Fernrohr. Rechts konnten wir dann auch unser Auswandererhaus ausmachen, Hans erklärte dieses und das Klimahaus als Erfolgsgeschichten in Bremerhaven.

Im Klimahaus entsteht zurzeit eine neue Attraktion: die Ausstellung „Wetterextreme“. In dieser Ausstellung bekommt der Besucher über drei Ebenen das volle Spektrum von Wetterextremen zu spüren. Im unteren Bereich geht es um die meteorologische Faszination von Wetterextremen, im oberen stehen deren Auswirkungen und das Handeln der Menschen im Fokus. Man erfährt, wie Wetterextreme entstehen, warum ihre Häufigkeit durch die globale Erwärmung zunehmen wird und wie wir uns bestmöglich daran anpassen können.

Im Neuen Hafen lag dann auch die neueste Attraktion von Bremerhaven: das Schulschiff Deutschland. Auch die Alexander von Humboldt 2 hatte festgemacht. Diese wurde in Bremen von der Rönnergruppe gebaut und in Bremerhaven fertiggestellt.

Es ging dann mit dem Bus vorbei am „Zoo am Meer“ auf den Willy-Brandt-Platz. Wir erinnerten uns an die Eisbären-Geburten von Valeska und Lloyd. Lale, geboren 2013, und Lili, geboren 2015 wurden von Valeska verstoßen und leben jetzt in Zoos in Emmen (Niederlande) und Rostock. Eisbär Lloyd wohnt seit dem 12.05.2023 in Ungarn. Mama Valeska wohnt mit ihren Zwillingen Anna und Elsa (geb. 08.12.2019) immer noch im Zoo am Meer. Wir erinnerten uns ebenfalls an den Pinguin Krallie, der 1992 im hohen Alter von 21 Jahren an Altersschwäche gestorben ist.

Auf dem Willy-Brandt-Platz hatten wir eine wunderschöne Aussicht auf die Skyline Bremerhaven. Danach ging es dann wieder auf die Columbusstraße wo wir dann kurz danach in die Lloydstraße einbogen um dann gleich danach in die Alte Bürger zu kommen. Diese Straße (früher Kaiserstraße) wurde im Krieg nicht zerstört. Hier hat so mancher unserer Altersgenossen seine Jugend verbracht. Wir fuhren vorbei an wirklich schön restaurierten Gebäuden, die einen wirklichen Charme ausstrahlen. Am Edeka

Laden am Roten Sand erzählte uns Hans, dass dieser Laden den größten Schokoladenumsatz hat in Deutschland. Da er 24 -Stunden am Tag geöffnet hat und direkt am Hafen liegt, kaufen hier die Seeleute ein, dabei auch viel Schokolade.

Dann ging es am Zoll vorbei und schon“ sind wir in Bremen“. Wir fuhren an der ABC Halbinsel vorbei, wo zurzeit viel Militärmateriale aus den USA verschifft wird. Dann machten wir einen Abstecher auf die Lloyd-Werft, die früher 2000 Mitarbeiter beschäftigte, mittlerweile nur noch 300. Die „Polarstern“ lag zur Reparatur im Trockendock, wir durften einen Blick darauf werfen. Wir erfuhren hierbei, dass wir das AWI und auch die „Polarstern“ dem Altkanzler Helmut Schmidt verdanken, der dafür auch von Bremerhaven die Ehrenbürgerschaft erhielt.

In der Lloydwerft entdecken wir auch die „Octopus“, eine Megayacht. Der Eigentümer gehört zu den Gründern von Microsoft und ließ sich manche Besonderheit in das Schiff einbauen. Die „Octopus“ wird die Werft Ende Juni mit unbekanntem Ziel verlassen.



Das Schiff ist 126 Meter lang und ausgestattet mit hochentwickelter Technologie. Die Superyacht ist geeignet für monatelange Expeditionen und Forschungsreisen. Eines ihrer Hauptmerkmale ist ein integriertes Dock für das 20-Meter-Beiboot und zwei U-Boote zur Erforschung des Meereslebens, von denen eines ferngesteuert ist, um größere Tiefen zu erreichen. Die „Octopus“ beherbergt außerdem ein professionelles Musikstudio und ein grandioses Kino.

Die Lloyd-Werft ist nun durch die Zugehörigkeit zu Rönner, Zech und Lürssen wieder in deutscher Hand. Weiter ging es nun in den Bereich der Autos und Container. Der Containerterminal entstand von 1968 – 2008. Links und rechts sind die Parkhäuser und -plätze der zahlreichen PKWs welche zur Verschiffung oder Abholung dort bereit stehen.

Der Autoumschlag ist leider rückläufig. Wurden früher im Schnitt 2,3 Mio. PKWs umgeschlagen, waren es 2023 nur 1,47 Mio.. Kräne, Lastwagen, Traktoren, Land- oder Baumaschinen: Das RoRo-Verfahren leitet sich von dem englischen Begriff „Roll-on/Roll-off“ ab und bezeichnet die Verladung rollfähiger oder selbst fahrender Güter. Spezielle RoRo-Schiffe transportieren die bewegliche Fracht über die Weltmeere bis zu ihrem Ziel – und spielen im Seeverkehr eine immer wichtigere Rolle. Auch Bremerhaven bietet diverse Dienstleistungen für den Umschlag und die Zwischenlagerung von beweglichen Gütern an. Etwa 1,2 Millionen Tonnen Seegütermenge bewegt der bremische Industriehafen jährlich und zählt damit in Europa zu den führenden Umschlagszentren für rollende Ladung.

Dann geht es in das Hafengebiet, welches völlig eingezäunt ist, das Betreten für Unbefugte ist hier verboten. Der Hafenbus Bremerhaven hat eine Sondergenehmigung. Alles ist videoüberwacht und die Security ist immer präsent. Hier herrscht eine unvorstellbare Logistik. Alles läuft vollautomatisch über Computer. Die Hafenlogistik umfasst alle logistischen Aktivitäten, die mit dem Umschlag von Waren in einem Hafen verbunden sind. Sie spielt eine entscheidende Rolle im internationalen Handel, da die meisten Güter über Seewege transportiert werden. Die Hafenlogistik beinhaltet die Planung, Organisation und Durchführung verschiedener Prozesse, die vom Entladen von Schiffen über die Lagerung und Kommissionierung reichen. Ziel ist es, den reibungslosen und effizienten Warenfluss zu gewährleisten und die Lieferkette zu optimieren. Zunächst sehen wir die Van Carrier (= vom Träger), die längst ausgedient haben. Sie wurden gegen neue ausgetauscht, die ein + 30% besseres Umweltverhalten besitzen. Die Umstellung auf -Wasserstoff ist noch nicht abgeschlossen. Die Van Carrier-Fahrer bringen die Container von A nach B. Es dürfen maximal drei übereinander gestapelt werden, damit sie mit dem vierten Container darüber fahren können.



Ein Containerschiff kann über 24 000 Container laden. Es haben sich die 20 und 40 Fuß Container durchgesetzt. Der 20 Fuß Container ist der Standard-Container.

An der Pier liegt das Kreuzfahrtschiff „Manara“. Es wurde 2017 auf der Meyer Werft in Papenburg gebaut. Eine arabische Reederei hat dieses Schiff für 355 Mio. Dollar ersteigert und es soll umgebaut werden. Es gibt in den Werften Bremerhavens keine passenden Docks für das Schiff. Hier von der Pier haben wir einen phantastischen Blick auf den Columbusbahnhof. Man rechnet 2024 mit 100 Schiffsankünfte und 200 000 Passagieren. Hans berichtete: Erstmals schickte das Unternehmen Maersk ein Containerschiff durch die Nordostpassage des Arktischen Ozeans. Die Route verbindet Asien mit Europa, entlang der russischen Nordküste. Hierbei handelte es sich hierbei um eine Testfahrt, denn die Hürden für die Nutzung der Nordostpassage sind groß. Aber diese Nordostpassage könnte den Welthandel verschieben.

Maersk Reedereien, MSC und Hapag Lloyd sind treue Kunden für die hiesige Hafenwirtschaft. Ansässige Betriebe im Containerterminal sind die BLG, Eurogate und NTB.

Wir verlassen das Hafengebiet und es geht zurück zum Parkplatz an der Frühlingstraße.

Wir bedanken uns für die tolle Fahrt und alle sind sich einig: ES WAR EINE WUNDERVOLLE REISE DURCH BREMERHAVEN!!!

- 1) aus Internet: bremenports Bremerhaven
- 2) aus Internet: Logistik Lexikon Hafenlogistik

8. JAHRESABSCHLUSSFEIER am 09. Dezember 2024 im Haus der Selbsthilfe (Sabine Rokohl-Schimke)

Die Arbeitsgruppe hat sich zwei Mal getroffen, um den Jahresabschluss zu planen und zu organisieren. Frühzeitig wurde der Weihnachtsbaum aufgestellt und die Dekorationen angebracht. Marita Tolle sorgte für die Tischdekoration.

Als Gäste waren die „Tollen Ollen“, eine Seniorentheatergruppe aus Wulsdorf, bei uns. Sie spielten Sketche, die bei den Zuschauern gut ankamen.

Alles, was es dann zu essen und zu trinken gab war lecker und reichhaltig und wurde von den Anwesenden gelobt.

Lebhafte Gespräche an allen Tischen und die Geschichte „Wohin mit Oma“ gelesen von Frau Peters rundeten die gemütliche Zusammenkunft ab.

Danke an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe: Anja; Diana; Sabine; Susanne, Sylvia und Wienhardt; sowie an Anja Humann für die Beschaffung der Würstchen und Marita Tolle für die Tischdekoration.

9. LEBENDIGER ADVENTSKALENDER am 10. Dezember 2024 im Haus der Selbsthilfe (Sabine Rokohl-Schimke)

Am Tag nach dem Jahresabschluss war der lebendige Adventskalender für Geestemünde bei uns zu Gast. Eine Initiative des Stadtteilmanagements/Gute Stube. Die Gestaltung war der Arbeitsgruppe überlassen, es wurden Geschichten und Liedertexte ausgewählt. Die Liedertexte wurden für alle zum Mitsingen ausgelegt.

Es gab Kaffee, Tee, Früchtepunsch dazu wurde Stollen großzügig mit Butter bestrichen gereicht. Kekse, Äpfel Nüsse etc. von dem Jahresabschluss von Vortag war auch noch da.

Unsere Gäste lobten die gemütliche Atmosphäre und den warmen Veranstaltungsraum. Spontan stimmte einer der Gäste mit seiner Mundharmonika bekannte Lieder an, die alle mitsingen konnten.

Die Veranstaltung war eine runde Sache.

Danke an die Arbeitsgruppe mit Jürgen, Sabine, Sylvia und Wienhardt

10. PROJEKTPLANUNGEN FÜR DIE SELBSTHILFE VON JUGENDLICHEN bzw. HERANWACHSENDE (Guido Osterndorff)

1. Careleaver:innen
2. Young Carer

Grundsätzliche Vorbemerkung: Sowohl die Krankenkassen als auch der Magistrat gehen in ihren „Richtlinien“ zur Förderung der Selbsthilfe davon aus, dass die Selbsthilfe von der Kompetenz der Betroffenen „lebt“. Nur die von gesundheitlichen, körperlichen, familiären und/oder sozialen Einschränkungen Betroffenen verfügen über die Kompetenz, ihre ganz persönliche Betroffenheit und deren jeweils individuelle Bewältigung im Alltag erkennen zu können und für ihr Handeln Schlüsse ziehen zu können. In der gemeinschaftlichen Selbsthilfe bringen die Betroffenen diese Kenntnisse und Erfahrungen in die Gruppe ein, tauschen sich aus, nehmen Anteil aneinander und stärken sich gegenseitig.

Die Sicht von Ämtern und Behörden, von professionellen Expertinnen und Experten bei den leistungserbringenden z.B. medizinischen oder therapeutischen Diensten sowie die Expertise der Akteure in der Selbsthilfeberatung ist eine grundsätzlich andere. Das ist keine Frage der Qualität der Expertise; es ist eine Frage der Perspektive und der Funktion, die diese Sichtweise hat.

zu 1. Zu dem Careleaver:innen-Projekt gab es auf Landesebene ein Interessenbekundungsverfahren in 2024; hier ein Auszug aus dem Text:

*Freie Hansestadt Bremen
Die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration
Abteilung 2, Junge Menschen und Familie
(...)*

Aufruf zur Interessenbekundung

*Betrieb einer Geschäftsstelle gemäß des Rahmenkonzepts
„Jugendhilferat und Careleaver:innen-Selbstvertretung im Lande Bremen“*

Ausgangssituation und Zielsetzung

Mit dem Inkrafttreten des Kinder- Jugendstärkungsgesetzes in 2021 ist der Träger der öffentlichen Jugendhilfe angehalten, selbstorganisierte Zusammenschlüsse zur Selbstvertretung in der Kinder- und Jugendhilfe anzuregen und zu fördern.

Die Freie Hansestadt Bremen plant in diesem Kontext die Einrichtung eines Jugendhilferates und einer Careleaver:innen-Selbstvertretung im Land Bremen. Begleitet und unterstützt werden die geplanten Gremien von einer Geschäftsstelle, deren Betrieb an eine geeignete juristische Person vergeben wird.

(...)

Vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wird vorbehaltlich des HH-Gesetzes-Beschlusses eine maximale Fördersumme von Euro 164.000,00 für das jeweilige Haushaltsjahr bewilligt. Die veranschlagten Kosten decken die kalkulierten Brutto-Gesamtausgaben, einschließlich Personal, Sachmittel und Miete (...)

In dem 25 – seitigen Rahmenkonzept „Jugendhilferat und Careleaver:innen-Selbstvertretung im Lande Bremen“ heißt es auf Seite 23:

3.3 Careleaver:innen-Selbstvertretung

Im Sinne des § 4a SGB VIII soll ein selbstorganisierter Zusammenschluss von Careleaver:innen im Land Bremen gefördert werden. Dabei ist die Möglichkeit eines unabhängigen Agierens der Selbstvertretung zu gewährleisten. Diese soll die Interessen junger Menschen in beiden Stadtgemeinden gleichermaßen vertreten und sich aus Bremer und Bremerhavener Careleaver:innen zusammensetzen. Auch dieser Selbstvertretung wird ein jährliches Budget in Höhe von Euro 7.500,00 zur Verfügung gestellt, z.B. für Reisekosten.

Schon in dem Verhältnis zwischen den Organisationskosten von Euro 164.000,00 für die Geschäftsstelle und je Euro 7.500,00 für die beiden städtischen Selbstvertretungen (also für die Betroffenen) zeigt, dass die professionelle Kompetenz, deren Perspektive und Funktion die Betroffenenkompetenz überlagert. Das ist keine Selbsthilfe!

Der Verein hat sich deshalb an dem Interessenbekundungsverfahren nicht beteiligt. Gleichwohl wird sich der Verein weiterhin bemühen, die Voraussetzungen für ein Selbsthilfe-Projekt bezogen auf junge Menschen mit langjähriger Erziehungshilfeerfahrung dem Amt für Jugend, Familie und Frauen anzubieten.

Das gilt auch für Selbsthilfeprojekte im Bereich der Pflegefamilien und der Familien mit behinderten Kindern.

zu 2. Pflegende Kinder und Jugendliche – Young Carer

Das Netzwerk Young Carer Bremen ist ein freiwilliger Zusammenschluss von engagierten Fachkräften und anderen Interessierten aus den Bereichen Soziales, Gesundheit, Pflege und Bildung, denen eine größere öffentliche Wahrnehmung für das Thema Young Carer und bessere Unterstützungsangebote im Land Bremen wichtig sind (zitiert aus dem Informationsblatt des Netzwerkes).

Unser Verein ist diesem Netzwerk im Jahr 2024 beigetreten.

Was sind Young Carer? Hier eine knappe Darstellung aus einem Informationsblatt des Netzwerkes:

Rund 5,6 Mio Menschen pflegen in Deutschland ihre Angehörigen (aktuellster Stand: 2003). Unter ihnen, häufig noch unsichtbar, sind auch Kinder und Jugendliche. Studien

zufolge betrifft das ca. 480.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren (KiFam-Studie, Uni Witten-Herdecke 2018). Sie kümmern sich um ihre kranken, pflegebedürftigen oder beeinträchtigten Eltern oder Großeltern oder Geschwister. Darunter sorgen etwa 4.000 Kinder und Jugendliche für ihre psychisch kranken Eltern, rund 2.000 Kinder und Jugendliche wachsen mit behinderten Geschwistern auf. Bezogen auf eine Schulklasse können wir von ein bis zwei Schüler*innen ausgehen, die als Young Carer Angehörige pflegen.

Im Sinne der Betroffenenkompetenz sehen wir die Kinder und Jugendlichen als die Expert*innen für ihre Lebenssituation und die Strategien zu ihrer Bewältigung. In der gemeinschaftlichen Selbsthilfe tragen sie ihre persönliche Betroffenheit auf der Grundlage von Solidarität und Gegenseitigkeit zusammen. Aus der Gruppe heraus entwickeln sie auch die entsprechenden Bedarfe an professioneller Unterstützung.

Der Verein plant den Aufbau einer entsprechenden Selbsthilfegruppe. Angestrebt wird der Einsatz von entsprechend zweckgebundenen Drittmitteln.

3. BERICHT AUS DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE

1. SELBSTHILFEBERATUNG (Guido Osterndorff)

Mit dem Ausscheiden der Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle zum 31.12.2023 hat der Vorstand G. Osterndorff beauftragt, die Selbsthilfeberatung auf der Grundlage des in den Vorjahren erarbeiteten „systemischen Beratungskonzeptes“ weiterzuentwickeln und praktisch anzuwenden. Diese Grundlagen sind in den Jahren 2019/2020 erarbeitet, beschlossen und in dem Jahresbericht 2020 ausführlich beschrieben worden.

2. GRUPPENGRÜNDUNGEN (Guido Osterndorff)

Im Jahr 2024 wurden durch den Berichterstatter zwei Gruppen in der Gründungsphase begleitet.

1. Long-Covid, Post-Covid, Post-Vac
2. ME/CFS

Beide Gruppen haben sich schließlich zusammen getan.

Unser neues Mitglied „Schlaganfall und Hoffnung“ hat sich durch A. Humann beraten lassen und sich dann eigenständig auf den Weg gemacht.

Wie in den Vorjahren wurden bei den Bestandsgruppen bei Bedarf Zuwendungsberatung durch die Geschäftsstelle geleistet.

Entsprechend dem systemischen Beratungskonzept ging es in der Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle insbesondere darum, den gruppenleitenden Akteuren einen

Handlungsrahmen zu geben, der es ihnen ermöglicht, auf der Grundlage ihrer Betroffenenkompetenz gegenüber den nachfragenden Bürgerinnen und Bürgern, gegenüber Zuwendungsgebern und den übrigen kooperierenden Diensten handlungsfähig zu werden. In aktuell zwei Fällen wird dieses Engagement durch die Zahlung einer Ehrenamtspauschale gewürdigt. Entsprechende Darstellungen dazu finden sich in diesem Jahresbericht.

3. GESUNDHEITSTAG IM JOBCENTER (Sabine Rokohl-Schimke / Text;
Carl Claussen / Bild)



Gesundheitstag im Jobcenter Bremerhaven

29. Oktober 2024 | 09:00 – 12:00 Uhr

Kostenlos,
barrierefrei
und ohne
Anmeldung



Thema: „Psychische Gesundheit“

- Verschiedene Infostände
- Angebote und Beratungsstellen aus Bremerhaven kennenlernen
- Informationen zu Themen wie Umgang mit Stress oder psychischen Belastungen
- Yoga und Entspannungsübungen zum Ausprobieren
- Vortrag: „Stark trotz Rückschlägen: Motiviert durch die Arbeitssuche“

Kommen Sie gerne vorbei und informieren Sie sich!



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V.



Thema: Psychische Gesundheit

8:30 h

Ankommen mit unserer Beachfahne, Flyern und Keksen.

Zwei Stehtische sind für uns reserviert, schnell noch ein Standplatz ausgesucht und der Aufbau kann beginnen. Die Fahne zu hoch für den Raum, also kürzer aufgebaut. Passt.

9:00 h bis 12:00 h

Es geht los, die erste Gruppe betritt die Eingangshalle und verteilt sich auf die Stände. Später kommen noch mehrere Gruppen.

Für alle gibt es Kaffee, Tee, Wasser und ein Büfett mit Fruchtsalat und Fruchtspießen.

Wir hatten gute Gespräche mit Betroffenen, Beratern, Vermittlern und den anderen Ausstellern.



von links: Guido, Carl, Sabine, Mario und Angelika

4. EXPEDITION DEPRESSION (Carl Claussen, Sabine Markmann)



Boot e.V. und ZsG Bremerhaven, unterstützt von WiN Bremerhaven und dem Landesverband Bremen der DGSP zeigen zusammen mit dem Kommunalen Kino Bremerhaven

am 06. November um 18 Uhr im Cinemotion Kino Komplex in Bremerhaven

Expedition Depression

Christoph, Jacqueline, Julia, Christoph und Charis: Fünf junge Erwachsene auf Roadtrip durch Deutschland – auf den Spuren der Depression. Auf der Suche nach Antworten zur Erkrankung. Fünf junge Erwachsene, die selbst in Kindheit und Jugend Depression erlebt haben. Fünf junge Erwachsene, eine Gemeinsamkeit. Ein Roadtrip, ein Miteinander.



Depressionen sind eine der häufigsten psychischen Erkrankungen in Deutschland, betroffen darunter auch viele junge Menschen. Und die Zahl der Erkrankten ist in den letzten Jahren noch angestiegen. Doch die Depression wird häufig verschwiegen, was dazu beitragen kann, die Symptome noch zu verschärfen und davon abhält, sich Hilfe zu suchen. Es ist wichtig, das Bewusstsein für die Verbreitung von Depressionen zu schärfen und die Stigmatisierung zu verringern, damit Betroffene die notwendige Unterstützung und Behandlung erhalten können. Dabei können zusätzlich zu medizinischer und psychologischer Unterstützung auch Selbsthilfegruppen eine wichtige Unterstützung bieten.

Ein guter Anlass zur Auseinandersetzung mit der Krankheit ergab sich am 06. November 2024 im Kommunalen Kino im CineMotion in Bremerhaven. Gezeigt wurde der Film „**Expedition Depression**“, ein Film der Deutschen Depressionsliga, produziert von

sagamedia und mit finanzieller Unterstützung des AOK-Bundesverbandes. In Bremerhaven wurde der Film gezeigt von Boot e.V. und ZsG Bremerhaven und mit Unterstützung von WIN Bremerhaven und dem Landesverband Bremen der DGSP.

Der Film handelt von fünf jungen Erwachsenen auf einem Roadtrip durch Deutschland – und auf den Spuren der Depression und der Suche nach Antworten zur Erkrankung. Christoph, Jacqueline, Julia, Christoph und Charis, fünf junge Erwachsene, die selbst in Kindheit und Jugend Depression erlebt haben, waren zwei Wochen gemeinsam durch Deutschland unterwegs. Gemeinsam mit der Regisseurin und Produzentin Michaela Kirst und dem Filmemacher und Facharzt für Psychiatrie Axel Schmidt besuchten sie eine Kinder- und Jugendpsychiatrie-Klinik, campierten auf Zeltplätzen, machten eine Alpenwanderung und erlebten einen Sporttherapie-Tag. Auf ihrer gemeinsamen Reise wollen sie mehr über Depressionen, ihre Behandlung und den Umgang damit herausfinden. Und auch Antworten finden auf die Frage: Was kann anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Umgang mit ihrer Erkrankung helfen?

Der Kinosaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Und es konnten nicht alle Wünsche zum Dabeisein erfüllt werden.

Wer dabei sein konnte, hat es direkt erlebt: Ein berührender Film mit aktuellem Inhalt, der einfühlsam in Worten und Bildern die Depression und ihre vielen Gesichter beschreibt. Aber auch ein Film, der Mut macht und drei wichtige Botschaften sendet: Depression kann jeden treffen, Depression ist behandelbar, und „Du bist nicht allein“.

Nach der Vorführung gab es eine Podiumsdiskussion, mit einer Betroffenen, einer Angehörigen eines Depressionserkrankten und der Chefärztin des Behandlungszentrums für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am KBR, moderiert von Michael Tietje, Bereichsleitung Psychiatrische Hilfen im diakonischen Werk. Wegen der begrenzten Zeit konnte nicht so intensiv auf die Fragen aus dem Publikum eingegangen werden. Aber auch danach standen die Podiumsteilnehmer:innen für Gespräche zur Verfügung.

Auch die Selbsthilfegruppen, die vor und nach dem Film mit Infoständen im Vorraum vor dem Kino präsent waren, wurden von den Besucher*innen gut angenommen. Für den Bremerhavener Topf e.V., die Selbsthilfekontaktstelle für Selbsthilfegruppen in Bremerhaven, waren gleich fünf Gruppen beteiligt und stellten sich und ihr Angebot vor:

Nur Mut! – Gemeinsam gegen soziale Angst und Schüchternheit

Junge SAD – Selbsthilfegruppe Angst und Depression

SAD – Selbsthilfegruppe Angst und Depression

Ankerlicht – Selbsthilfegruppe für Suchtgefährdete und deren Angehörige

Depri Adé – Selbsthilfegruppe Angst und Depression des Zentrums für seelische Gesundheit

5. ZENTRUM SEELISCHE GESUNDHEIT
(Petra Steidl, Dipl. Pädagogin; Sozialdienst Psychiatrische Tagesklinik und PIA im ZsG Bremerhaven; Hafenstr. 126; 27576 Bremerhaven)

Gründung der SHG für PatientInnen der TK und PIA mit Depressionen und Ängsten „Depri adé“

Die allgemeinspsychiatrische Tagesklinik (TK) und die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) in Bremerhaven sind Teil des Behandlungszentrums für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Klinikums Bremerhaven Reinkenheide und seit April 2013 Teil des Zentrums seelische Gesundheit in der Hafenstr. 126. Das multiprofessionelle Team ist Teil eines Netzwerkes mit niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen (psychiatrisch, psychotherapeutisch), den gemeindepsychiatrischen Einrichtungen sowie dem vollstationären und teilstationären Bereich unserer Klinik.

In der Tagesklinik bieten wir 21 Behandlungsplätze zur therapeutischen Begleitung von Menschen mit unterschiedlichen psychischen Erkrankungen. Die Patientinnen und Patienten kommen montags bis freitags von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr in unsere Tagesklinik. Die übrige Zeit verbringen sie in ihrem häuslichen Umfeld.

Die Psychiatrische Institutsambulanz ist in erster Linie für schwer und chronisch psychisch kranke Menschen zuständig. Für diese Betroffenen ist häufig auch das Behandlungsangebot der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten nicht ausreichend. Wir ermöglichen ein auf die individuellen Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmtes Behandlungsangebot. Wichtige Prinzipien der Behandlung sind persönliche und, wenn nötig, langfristige Behandlungskontinuität sowie bei Bedarf eine sofortige Krisenbegleitung.

Für unsere Patientinnen und Patienten kann die Integration in einer Selbsthilfegruppe sehr wertvoll sein. Selbsthilfegruppen sind, neben der professionellen medizinischen Beratung, eine wichtige Ergänzung zum klassischen Gesundheitssystem. Ehrenamtliche und Angestellte, die in der Selbsthilfe tätig sind, verfügen meist über weitreichende Fach- und Branchenkenntnisse. Für Betroffene ist dieses Wissen von großer Hilfe. Gleichzeitig bieten Selbsthilfegruppen aber auch emotionale Unterstützung. Mitglieder lernen voneinander, wie sie mit ihren tagtäglichen Hürden umgehen können, und finden neue Bewältigungsstrategien. Selbsthilfe bestärkt Betroffene, verbessert ihre Lebensqualität und fördert ihre Selbstbestimmung im Umgang mit Krankheiten und Herausforderungen.

Die Einbindung der Selbsthilfe, beispielweise in die professionelle Arbeit der Suchthilfe, hat eine lange Tradition. Hier gibt es eine Vielzahl von unterschiedlichen Gruppen für Betroffene und Angehörige in nahezu allen Stadtteilen. Das Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen befindet sich jedoch noch im Aufbau. Es ist für Betroffene schwierig, zeitnahe Hilfe einzufordern. Das gilt für den professionellen wie für den ehrenamtlichen Bereich.

Deshalb kam im Herbst 2023 die Idee auf, mit dem Bremerhavener Topf Kontakt aufzunehmen und in den Austausch zu gehen. Die Welt der Hilfsangebote ist doch recht schnelllebig. So haben wir erst einmal abgeglichen, welche Gruppenangebote aktuell in Bremerhaven bestehen. Im Dezember haben sich die Gruppen „Angst und Depression“, „Junge SAD“ und „Ankerlicht“ in unserem Team der TK und PIA vorgestellt. Im Februar 2024 fand dann eine Vorstellung bei unseren Patientinnen und Patienten statt. Mit der Begeisterung kam die Enttäuschung, dass ein Einstieg in die bestehenden psychiatrischen Gruppen nur mit längerer Wartezeit möglich wäre.

Nach mehreren Gesprächen und Bedenkzeit hat sich der Sprecher der Gruppe, Herr Claussen, bereit erklärt, mit einer zusätzlichen Gruppe „Angst und Depression“ in der Hafenstr. an den Start zu gehen. Die Gruppe findet seit Mai 2024 regelmäßig montags statt. Seit November 2024 ist sie sogar als eigenständige Gruppe mit dem Namen „**Depri adé**“ im Bremerhavener Topf aufgenommen worden. Alle Beteiligten sind sehr dankbar für das Engagement von Herrn Claussen und der Möglichkeit, sich hier in ihren bekannten und geschützten Räumlichkeiten in der Hafenstraße regelmäßig austauschen zu können.

Da so gut wie keine Fluktuation in der Gruppe besteht, gibt es bereits Gesprächsbedarf über die Ausweitung der Gruppe in eine zweite Gruppe.

6. LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT SELBSTHILFE BEHINDERTER MENSCHEN BREMEN (LAGS) ... (Guido Osterndorff)

Die Kooperation mit der LAGS Bremen wurde zum 31.05.2024 mit dem Ende der Kooperationsvereinbarung eingestellt.

4. FAKTEN UND DATEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE UND DER SELBSTHILFEKONTAKTSTELLE

Die personelle Besetzung in der Dürerstraße 27 war im Berichtsjahr wie folgt:

Geschäftsführer: Guido Osterndorff (Sozialpädagoge)

Büro: Anja Humann (Bürokauffrau)

Leiterin der Selbsthilfekontaktstelle. NN

Die Personalkosten wurden gefördert von der Krankenkassenübergreifenden Gemeinschaftsförderung Bremen/Bremerhaven und den Magistrat der Stadt Bremerhaven.

Wir danken für die Unterstützung!

Die Selbsthilfe-Informations-, Kontakt- und Unterstützungsstelle hat ihren Standort weiterhin in der Dürerstraße 27

Die Miet-, Neben- und Verbrauchskosten für die Kontaktstelle wurden gefördert vom Magistrat der Stadt Bremerhaven und durch Mietkostenanteile von zusätzlichen Nutzern.

Der laufende Geschäftsbedarf der Kontaktstelle wurde gefördert durch den Magistrat der Stadt Bremerhaven.

Wir danken dem Magistrat der Stadt Bremerhaven und unseren Kooperationspartnern für die Unterstützung!

Aktivitäten der Gremien und der Geschäftsstelle

Der **Vorstand und der Beirat** haben zur Führung der Geschäfte des Vereins folgende Aktivitäten durchgeführt

- Die Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von 6 (zum Teil erweiterten) Vorstandssitzungen
- Die Vorbereitung, Durchführung und ggf. Dokumentation der Jahreshauptversammlung
- Die Durchführung von Kassenprüfungen (Schatzmeisterin)
- Ständige Informations- und Abstimmungsprozesse in Form von Mail-Verkehr, persönlichen Besuchen und telefonischen Kontakten

Der **Vergabeausschuss** hat im Berichtsjahr zwei Mal getagt.

Die **Vereinsrevision für das Jahr 2023** wurde durchgeführt von Jürgen Janßen und Günter Ekolow. Der Jahreshauptversammlung wurde die Entlastung des Vorstandes empfohlen.

Das **Büro der Geschäftsstelle** hat zu Beginn des Berichtsjahres einen Jahresabschluss (Einnahme-/Überschussrechnung 2023) vorgelegt. Auf dieser Grundlage wurden die Zuwendungen (Verwendungsnachweis) des Magistrats und der Krankenkassen abgerechnet. Es haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Jahresbericht 2023 wurde als Sachbericht den Zuwendungsgebern vorgelegt.

Entwicklungen in der Mitgliedschaft

Im Berichtsjahr gab es drei Neuaufnahmen. Neue Mitglieder sind:

- Ankerlicht
- Depri-Ade
- Schlaganfall und Hoffnung

Eine Mitgliedsorganisation ist ausgetreten: Kindertreff Oase

Im Berichtsjahr haben im Rahmen der **1. Vergabe** 25 Selbsthilfeorganisationen eine Zuwendung **des Magistrats** erhalten. Davon ein Antrag für die Geschäftsstelle des Vereins und 4 Anträge von Nichtmitgliedern.

Im Rahmen der Vergabe der **Restmittel** haben 8 Selbsthilfeorganisationen eine Zuwendung **des Magistrats und der Poolförderung der Krankenkassen** beantragt. Davon 6 Mitglieder und 2 Nichtmitglieder.

Die Gesundheitsgruppen unseres Vereins haben sowohl über die Pauschalförderung als auch über die Projektförderung der **Krankenkassen Bremen/Bremerhaven** Zuwendungen erhalten. Zu den Zahlen kann an dieser Stelle nichts Genaues gesagt werden, da ein Teil der Zuwendungen ohne die Beteiligung der Geschäftsstelle abgewickelt wird.

Wir bedanken uns bei den Zuwendungsgebern für die Unterstützung unserer Mitgliedsorganisationen.

5. VORSTELLUNG VON GRUPPEN

1. SHG ERWACHSENEN ADHS (THOMAS WILKENS)

Gemeinsam stark – Unterstützung und Austausch bei ADHS im Erwachsenenalter

Das sind wir:

ADHS [Aufmerksamkeits- Defizit- Hyperaktivitäts- Störung] betrifft nicht nur die Betroffenen selbst, sondern oft auch das gesamte Umfeld.

Die ADHS Selbsthilfegruppe Bremerhaven bietet einen geschützten Raum für Betroffene und Angehörige aus Bremerhaven und Umgebung, um Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam Lösungen zu finden. Ob Du noch unsicher bezüglich ADHS bist, gerade erst diagnostiziert oder schon ein alter Hase bist – Wir freuen uns auf den Austausch mit Dir!

Unser Ziel:

Wir möchten einen Raum schaffen, in dem sich Menschen bestärken und über die Herausforderungen mit ADHS, wie auch die gemachten Erfahrungen, sprechen können. Wir möchten Strategien gemeinsam erproben, uns darüber austauschen und eine Community schaffen. Wir möchten zeigen, dass eine Selbsthilfegruppe Zusammenhalt bedeuten kann.

Was wir bieten:

- Offene und vertrauensvolle Gespräche
- Austausch von Erfahrungen und Tipps
- Gemeinsame Bewältigungsstrategien
- Informationen über ADHS und
- Therapiemöglichkeiten

Unsere Treffen:

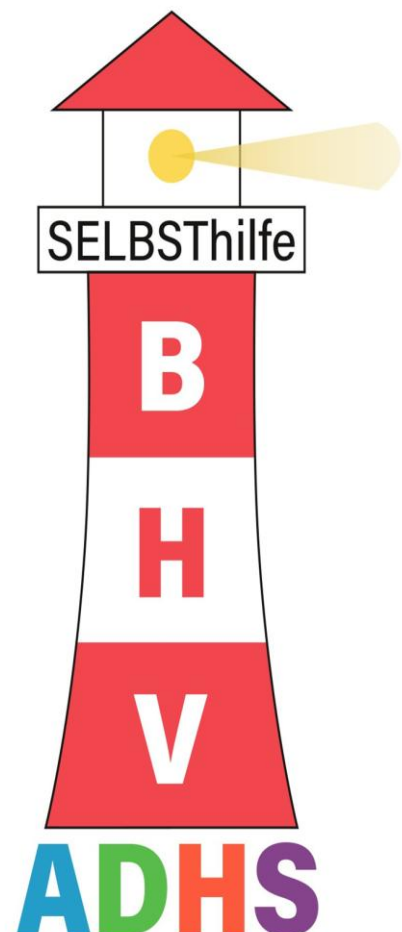
Unsere Treffen finden immer am ersten und dritten Donnerstag im Monat, jeweils um 19 Uhr im

**Bremerhavener Topf e.V.,
Dürerstraße 27, 27570 Bremerhaven**

in einer entspannten und unterstützenden Atmosphäre statt.

Egal ob du selbst betroffen, Angehöriger, oder dich einfach nur Informieren möchtest, bei uns bist du herzlich willkommen!

adhs.bremerhaven@gmx.de



2. SELBSTHILFEGRUPPE DEPRI ADE (CARL CLAUSSEN)

Seit dem ersten Treffen am 27.5.2024 gibt es die neue Selbsthilfegruppe „Depri Adé“ im Zentrum für seelische Gesundheit (ZsG), mit der Tagesklinik (TK) und der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) in der Hafenstrasse 126 in Bremerhaven. Sie sind Teil des Klinikums Bremerhaven Reinkenheide.

Die Arbeit der TK und der PIA wird von Frau Petra Steidl vom Zentrum für seelische Gesundheit (ZsG) in einem separaten Artikel beschrieben.

„Depri Adé“, wie es der Name schon andeutet, ist eine Selbsthilfegruppe gegen Depression und Angst. Von Betroffenen für Betroffene. Es gibt keine professionellen Therapeutinnen oder Therapeuten. Alle Teilnehmer sind gleich gestellt. Die Teilnahme ist freiwillig.

In einem „geschützten Raum“ (absolute Verschwiegenheit) miteinander über die eigenen Probleme, über die Bewältigung des Alltags reden. Mit anderen Betroffenen in Austausch treten, um auch von deren Erfahrungen und Berichten zu profitieren. Emotionale Unterstützung und das Gefühl zu bekommen „ich bin nicht allein“ ist ein ganz entscheidender Punkt in einer Selbsthilfegruppe.

Mit dem Ende der Behandlung in der Tagesklinik, die mehrere Wochen oder auch mehrere Monate dauern kann, fehlt den Patienten oftmals die Struktur, weil der tägliche Aufenthalt und das Programm der Tagesklinik fehlt. Der geregelte Tagesablauf fällt weg.

Eine Selbsthilfegruppe kann eine ganze Woche nie ersetzen, aber eine Ergänzung zur klassischen Behandlung sein. Einmal in der Woche mit Gleichgestellten ganz offen kommunizieren.

Daraus entwickelte sich bei dem ZsG die Idee, zusammen mit dem Bremerhavener Topf, die Möglichkeit zu prüfen, ob Patienten in einer Selbsthilfegruppe aufgenommen werden können.

Schon im Oktober 2023 gab es den ersten Kontakt zwischen Frau Petra Steidl vom ZsG und Frau Martina Behrens, bzw. später Herrn Guido Osterndorff vom „Topf“. Dieser war es auch, der mich, Carl Claussen bat, die Möglichkeiten diesbezüglich auszuloten.

Im November 2023 haben Vertreter vom Topf (Frau Anja Menge von der Selbsthilfegruppe SAD Angst und Depression und ich von der gleichen Gruppe) die Funktion und Arbeitsweise der Selbsthilfegruppen beim ZsG vorgestellt.

Vom Seiten der TK und der PIA waren dabei: Herr Dr. Thomas Isenmann, Frau Petra Steidl, die Therapeutinnen/Therapeuten und Personen aus der Pflege.

Im Februar und März 2024 gab es zwei Termine, um die Selbsthilfegruppe bei Betroffenen bekannt zu machen. Im Februar waren zusammen mit mir auch Mario und Jan-Hendrik von der Gruppe „Junge SAD“ (Selbsthilfegruppe Angst und Depression für junge Erwachsene) dabei. Im März gehörte Angelika von der Gruppe „Ankerlicht“ (Suchtgefährdete und deren Angehörige) dazu.

Es gibt mehrere Gruppen mit dem Schwerpunkt Depression und Angst in Bremerhaven, aber nicht genug. Die Plätze sind mehr als belegt, Wartelisten sind die Regel. Für die Betroffenen in der TK und in der PIA keine befriedigende Lösung.

Um für die Betroffenen möglichst schnell eine Perspektive zu schaffen gründete ich, nach mehreren Gesprächen mit der Tagesklinik, eine neue Selbsthilfegruppe Angst und Depression in der Hafenstrasse 126.

Erstes offizielles „Gründungstreffen“ war am 27.5.2024. Einen Namen sollte es noch geben. Viele Vorschläge. Zum Schluss hieß es „Depri Adé“. Am Ende des Jahres hatte die Gruppe 10 Mitglieder. Nur noch wenige Plätze sind frei.

Mittlerweile ist „Depri Adé“ Mitglied im Bremerhavener Topf e.V. und erhält Zuwendungen, bzw. Fördergelder.

Im Dezember 2024 gab es erste Gespräche, zwischen Herrn Dr. Thomas Isenmann, Frau Petra Steidl und mir als Vertreter vom Topf, über eine Vorstellung der Selbsthilfegruppen im Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide (KBR). Auch eine zweite Gruppe in der Tagesklinik steht im Raum.

3. ES ENTSTEHT ETWAS NEUES IN BREMERHAVEN: DIE INITIATIVE SUCHT- UND SELBSTHILFE (ISus)

Wenn Sucht zum Problem wird gibt es einen Ausweg...

Suchterkrankungen entstehen oft schleichend. Niemand plant eine Suchtkarriere. Die Einsicht: „Ich komme ohne mein Suchtmittel nicht mehr zurecht“ ist schmerzlich, aber ein wichtiger Schritt zur Abstinenz.

Welche Rolle spielt dabei die Selbsthilfe?

Die Suchtselbsthilfe ist ein wichtiges Unterstützungs-Angebot für Suchterkrankte und deren Angehörige. Dabei ist es egal ob es sich um eine stoffgebundene Sucht wie z.B. Alkohol, Drogen und Tabletten handelt oder um eine nichtstoffliche Sucht wie z.B. Spielsucht, Mediensucht oder Arbeitssucht.

In den Selbsthilfegruppen tauschen wir Betroffenen und Angehörigen uns in einem geschützten Rahmen aus. Unsere Gruppen helfen Menschen, ihr Leben nicht von der Sucht bestimmen zu lassen. Verschiedene Studien zeigen, dass das gelingen kann. Viel weniger Betroffene werden rückfällig, wenn sie regelmäßig eine Gruppe besuchen, als wenn sie es allein probieren.

Im Alltag unterstützen wir uns in der Selbsthilfe gegenseitig darin, suchtfrei zu leben. Durch einen Austausch auf Augenhöhe, das Teilen von Informationen und Adressen, praktische Tipps im Umgang mit der Sucht und den damit verbundenen Gefühlen oder einfach nur durch die Gemeinschaft und suchtfreie Aktivitäten.

Hier überwinden wir auch gemeinsam Isolation, Einsamkeit, Ängste und Schamgefühle. Selbsthilfegruppen sind eine wichtige Anlaufstelle, wenn sich Freunde oder Familie

abwenden. Hier sind Menschen, die verstehen was in Süchtigen und Angehörigen vorgeht.

Wir- das sind verschiedene Betroffene und Angehörige Gruppenmitglieder der in Bremerhaven tätigen Selbsthilfegruppen - haben die ISuS gegründet. Wir wollen in einem großen Netzwerk aus Selbsthilfe und professioneller Suchthilfe Erfahrungen austauschen und Informationsangebote geben und koordinieren. Wir bieten zum Beispiel Informationen in Krankenhäusern, Schulen und der JVA und zeigen Wege aus der Sucht auf. Wir sind auch Ansprechpartner für die Stadt Bremerhaven und umzu.

Anprechpartner:innen für die ISuS und Kontakt: ankerlicht-selbsthilfe@web.de

Wolfgang, AA

Marita, Freundeskreis zur Überwindung der Alkoholsucht

Angelika, Ankerlicht Selbsthilfe

4. „LEBEN MIT KREBS“ – EHRENAMTLICHENTREFF (Reinhard Kostur)

In unserem jetzt 36 Jahre bestehenden Verein sind Ehrenamtliche "Tragende Säulen", tätig als Vorstand, Gruppenleiterin oder Gruppenleiter, Bürodienste, Planung / Durchführung unserer drei jährlichen Großveranstaltungen (Brustkrebs-, Darmkrebs-, Männertag), Herzkissen- und Postgruppe und anderweitig. Um die ca. 30 Ehrenamtlichen zusammenzuführen, wurde 2012 der Ehrenamtlichentreff gegründet.

Alle zwei Monate findet das Treffen statt, durchschnittlich mit 20 Teilnehmenden. Bei den Treffen haben wir Gäste, die uns ihre jeweilige Arbeit vorstellen, z.B. Graue Panther, Weißer Ring, Präventionsteam, Menorah-Gemeinde etc. und außerhalb Kolumbarium, Tierheim, jüdischer Friedhof, Bauernhof Schiffdorf, Museen, Kirchen...

Die Treffen sind fester Bestandteil unseres Vereinslebens, es kommen auch Nichtehrenamtliche und interessierte Gäste. Die Treffen stellen auch einen Dank dar und motivieren .

Der Spruch "Willst du glücklich sein im Leben, lass KEIN Ehrenamt dir geben" (W.Busch), trifft auf uns nicht zu, alle sind mit viel Herzblut dabei.

6. INFORMATIONEN

1. MITGLIEDER DES VEREINS

Gesundheit

C.A.L.B. – COPD-Asthma-Lunge-Broncho

- *Gruppe für Betroffene von Lungen- und Atemwegserkrankungen*

SHG Fibromyalgie

- *Gruppe für Betroffene der Fibromyalgie (Faser-Muskel-Schmerz)*

Demenz Selbsthilfe Bremerhaven

- *Gruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz*

DMSG – Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft

- *Gruppe für Betroffene von Multipler Sklerose*

DpV – Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

- *Verein für Betroffene von Parkinson*

Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht

- *Verein für Betroffene der Alkoholsucht*

Guttempler der Seestadt Bremerhaven

- *Abstinenzgruppe*

HOMBRE – Hospizmodell Bremerhaven e.V.

- *Begleitung bei schweren, lebensbegrenzenden Krankheiten und Trauer*

Kneipp-Verein Bremerhaven e.V.

- *Verein für aktive Gesundheitsförderung und Prävention*

Leben mit Krebs e.V.

- *Gruppe für Betroffene von Krebs*

Nur Mut!

- *Gemeinsam gegen soziale Angst und Schüchternheit*

Postpartale Depression Selbsthilfegruppe

- *Gruppe für Betroffene von Schwangerschaftsdepressionen*

Rheuma-Liga Niedersachsen e.V., Arbeitsgemeinschaft Wesermünde-Drangstedt

- *Gruppe für Betroffene von Rheumatismus*

SAD – Selbsthilfegruppe Angst und Depression

- *Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

Junge Selbsthilfe Angst und Depression

- *Gruppe für Betroffene bis 35 Jahre*

Selbsthilfegruppe ´Gemeinsam gegen Angst und Depression´

- *Gruppe für Betroffene von Angststörungen und Depressionen*

Selbsthilfegruppe ´Pflegerische Angehörige´

- *Gruppe für Angehörige von zu pflegenden Menschen*

SGA – Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.

- *Gruppe für ´alkoholgefährdete´ Menschen*

GAWINA (Geht-alles-wie-immer-nur-anders)

- *Körper- und Gehirntaining für Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen*

Depri Ade

- *SHG für Angst und Depression*

Ankerlicht

- *SHG für Betroffene und Angehörige von Sucht und Abhängigkeiten*

Schlaganfall und Hoffnung

- *SHG für Schlaganfallbetroffene*

Behinderung

BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige der neurologischen Rehabilitation*

Blinden- u. Sehbehindertenverband Niedersachsen. e.V.

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige für Menschen mit Sehbehinderungen*

Gehörlosenverein Bremerhaven von 1899

- *Gruppe für Betroffene und Angehörige*

In Bewegung – Selbsthilfegruppe für Halbseitengelähmte

- *Gruppe für Schlaganfallbetroffene*

Selbsthilfegruppe für Aphasiker und deren Angehörige

- *Gruppe für Betroffene der Aphasie (Sprachstörung)*

Soziales/ Frauen

BALI – Bremerhavener Arbeitslosen Initiative

- *Initiative zur Beratung und Betreuung von arbeitslosen Menschen*

Bremerhavener Sinti-Verein e.V.

- *Verein/Beratungsstelle der Sinti und Roma*

Frau Sucht Hilfe e.V..

- *Verein für eine alkoholfreie Lebensweise durch Aufklärung über Wirkung und Gefahren des Alkoholmissbrauchs*

Solidarische Hilfe Bremerhaven e.V.

- *Verein zur Sozial-Beratung*

Senioren & Jugend

Deutscher Kinderschutzbund Bremerhaven e.V.

- *Verein für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für Umsetzung der Kinderrechte*

Pädagogisches Zentrum e.V.

- *Verein zur Förderung von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen*

Rückenwind für Leher Kinder e.V.

- *Zusammenschluss von Menschen aus pädagogischen, handwerklichen und künstlerischen Berufen zur Förderung Leher Kinder*

Senioren-Schutz-Bund „Graue Panther“ Bremerhaven e.V.

- *wir wollen ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Unser Ziel ist: älter werden und aktiv bleiben!*

Aktive Nichtmitglieder

Die Moppelmöwen

- *SHG für Adipositas Betroffene*

Erwachsenen ADHS

- *SHG für erwachsene Betroffene von ADHS*

Deutsche Restless Legs e.V.

- *SHG*

Leben mit Angst und Depression

- *SHG für Betroffene von Angst und Depression*

Arabischer Frauenbund e.V.

- *Gruppe für Frauen mit Wurzeln in arabischsprachigen Ländern*

Zurück ins Leben

- *SHG für Betroffene von belastenden Lebenssituationen*

Angehörige von psychisch Kranken

- *SHG*

LongCovid; PostCovid; PostVac/ME-CFS

- *SHG für Betroffene von Covidfolgen und chronischem Fatigue*

2. GREMIIEN DES VEREINS

Vorstand

Der Vorstand wurde auf der Jahreshauptversammlung im März 2023 neu gewählt:

- 1. Vorsitzender: Herr Hans-Jürgen Bangert (BALI Bremerhavener Arbeitsloseninitiative) (am 04. September 2024 verstorben)
- 2. Vorsitzende: Frau Sabine Rokohl-Schimke (SHG Pflegende Angehörige)
- Schatzmeisterin: Frau Marita Tolle (Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht)

Beisitzer / Beiräte

- Herr Hannes Machner (C.A.L.B.)
- Frau Marita Fischer (Angehörige von Menschen mit Demenz)
- Hans-Wilhelm Brandt (BDH Bundesverband Rehabilitation e.V.)

Vergabeausschuss

Der Vergabeausschuss erarbeitet aus den eingegangenen Zuwendungsanträgen einen Vergabevorschlag für den Magistrat.

- Frau Nadja Niemczyk (Wochenbettdepression)
- Herr Gerald Seidlitz (Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V.)
- Frau Sabine Rokohl-Schimke (Pflegende Angehörige)
- Herr Hinrich Finck (Parkinson Gemeinschaft)
- Frau Marita Tolle (Freundeskreis zur Vorbeugung und Überwindung der Alkoholsucht)

Vereinsrevision

- Herr Jürgen Janßen (Kneipp-Verein e.V.)
- Herr Günther Ekolow (Guttempler-Gemeinschaft)

Geschäftsführung

Im Auftrag des Vorstandes werden die Geschäfte der „Selbsthilfe Bremerhavener Topf e.V.“ von Herrn Guido Osterndorff geführt. Das Büro wird geführt von Anja Humann.

Leitung der Selbsthilfekontaktstelle

NN

Ehrenmitglied

Wilfried Töpfer (Stadtrat für Sozial, Familie, Jugend und Frauen von 2002 bis 2008 und zusätzlich von 2003 bis 2008 für Gesundheit)

Wir danken für das Interesse und freuen uns auf Anregungen!

lfd. Nr.	Name des Zuwendungs- empfängers	Zuwendung Ist 2024
1.	Bremerhavener Topf e.V.	4.440,00 €
2.	Arbeitsgemeinschaft der Guttempler in Bremerhaven	2.429,00 €
3.	Arbeitsgemeinschaft der Guttempler in Bremerhaven	862,16 €
4.	Leben mit Krebs e.V.	1.790,00 €
5.	SHG - Parkinsonson	1.680,00 €
6.	SGA - Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.	1.805,00 €
7.	SGA - Selbsthilfegruppe für Alkoholgefährdete e.V.	700,00 €
8.	Kneipp-Verein Bremerhaven e.V.	1.600,00 €
9.	Freundeskreis zur Über- windung der Alkoholsucht Bremerhaven e.V.	1.715,00 €
10.	Rheuma-Liga Ag Wesermünde-Drangstedt e.V.	2.435,00 €
11.	SHG - Pflegende Angehörige	1.635,00 €
12.	SHG - Pflegende Angehörige	1.625,70 €
13.	SHG - C.A.L.B.	1.488,00 €
14.	SHG Angst und Depression	1.500,00 €
15.	Solidarische Hilfe e.V.	2.708,00 €
16.	Solidarische Hilfe e.V.	579,64 €
17.	Bremerhavener Sinti Verein	2.150,00 €
18.	Senioren-Schutz-Bund Graue Panther e.V.	1.185,00 €
19.	Senioren-Schutz-Bund Graue Panther e.V.	750,00 €
20.	SHG Postpartale Depression	1.600,00 €
21.	Bremerhavener Arbeitsloseninitiative Bali	1.920,00 €
22.	Bremerhavener Arbeitsloseninitiative Bali	800,00 €
23.	BDH Bundesverband Rehabilitation	1.030,00 €
24.	SHG für Schlaganfall betroffene "In Bewegung"	1.785,00 €
25.	Gehörlosenverein Bremerhaven von 1899	1.785,00 €
26.	Angehörige von psychisch Kranken	1.350,00 €
27.	Angehörige von psychisch Kranken	400,00 €
28.	Geht alles wie immer nur anders GAWINA	955,00 €
29.	Arbeitskreis Selbsthilfe Sucht	1.305,00 €
30.	Junge SAD	1.300,00 €
31.	Arabischer Frauenbund e.V.	2.708,00 €
32.	SHG Zurück ins Leben	750,00 €
33.	Depri Adé	480,00 €
34.	Bremerhavener Topf e.V.	17.000,00
35.	Bremerhavener Topf e.V.	7.830,00 €
		76.075,50 €

Vorlage Nr. GA 21/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

ÖGD-Pakt Digitalisierung: aktueller Projektstand

A Problem

Das Gesundheitsamt berichtet fortlaufend, letztmalig im Februar 2025 mittels der Vorlage GA 4/2025, über die ÖGD-Pakt-Projekte für Digitalisierung.

Sachstand zum 2. Förderaufruf:

Für die bereits vorgestellte Informations- und Kommunikationsplattform (luK-Plattform) wurde die Projektlaufzeit kürzlich kostenneutral bis zum bekannten Projektende (März 2026) durch den Projektträger verlängert. Bei der luK-Plattform handelt es sich um eine koordinierte Ländurmaßnahme für alle Organisationseinheiten des ÖGD innerhalb des Landes Bremens.

Wie bereits in der letzten Vorlage berichtet, besteht das Projekt aus vier Arbeitspaketen, derzeit befindet sich das Projekt im Arbeitspaket 4 – Entwicklung und Implementierung einer zentralen luK-Plattform in Umsetzung sowie das Arbeitspaket 2 – Durchführung der Workshops. Arbeitspakete 1 und 3 sind bereits abgeschlossen

Für die Umsetzung der luK-Plattform wurden die beiden IT-Dienstleister der Gesundheitsämter des Landes angefragt. Der Betrieb für Informationstechnologie Bremerhaven (BIT) hat daraufhin den Zuschlag erhalten, da die Firma Dataport eine Umsetzung der luK-Plattform zeitnah nicht realisieren konnte. Derzeit arbeitet der BIT an der Umsetzung. Eine Workshopreihe zur Implementierung und Nutzung für die Mitarbeitenden im Gesundheitsamt Bremerhaven beginnt ab dem 29.10.2025, insgesamt wird es drei Workshops bis Ende Januar 2026 geben.

Zusätzlich wird auch eine gemeinsame Ordnerstruktur für alle Organisationseinheiten des ÖGDs im Land Bremen entwickelt. Ziel ist es, für den ÖGD digitale Kommunikationswege bereitzustellen sowie ein strukturiertes Dokumentations- und Ablagesystem verfügbar zu machen, um in Krisen schnell einsatzfähig zu sein. Nach der Umsetzung des Projektes soll die Plattform die Kommunikation, die Arbeitsabläufe, die Datenübernahme und -bereitstellung innerhalb und insbesondere zwischen den Einrichtungen des ÖGDs Bremen grundlegend verbessern und damit ein Stützpfeiler für den ÖGD, insbesondere für den Infektionsschutz, sowie die Krisenresilienz darstellen. Die Idee der Erstellung und gemeinsamen Nutzung einer solchen Plattform basiert auf den Erfahrungen aus der Zeit der Coronapandemie. Auch vor dem Hintergrund, dass die zivile Verteidigung künftig an Bedeutung gewinnt und der (Gesundheits-)Schutz der Bevölkerung langfristig gewährt werden muss, ist ein effizienter und resilienter Austausch des ÖGDs unerlässlich, um so auch die Rolle als Daseinsversorger aufrecht erhalten zu können.

Die Finanzierung der luK-Plattform ist bis Ende des Projektzeitraums durch die Mittel des ÖGDs gesichert. Danach stehen keine kommunalen Mittel zur Verfügung. Eine genaue Kostenaufteilung für die Fortführung der luK-Plattform ist zwischen den beteiligten Einrichtungen des ÖGDs Bremen derzeit noch nicht final geklärt.

Sachstand 3. Förderaufruf:

Der 3. Förderaufruf wird von der Unternehmensberatung PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) begleitet und lässt sich in die folgenden Arbeitspakete untergliedern:

- AP 1 IT-Sicherheit: Unterstützung bei der Erstellung eines jeweiligen Sicherheitskonzeptes gemäß Standardabsicherung mit Fokus auf die Gesundheitsämter Bremen und Bremerhaven (Zeitraumen: Dezember 2024 - März 2026)
- AP 2 Prozessdigitalisierung: Etablierung eines einrichtungsübergreifenden kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) zur Evaluation und Optimierung von Prozessen (Zeitraumen: Januar 2025 - Juli 2025)
- AP 3 Software, Daten und Interoperabilität: Unterstützung bei der Produktivsetzung eines Data Warehouse inkl. Prüfung des bestehenden Lastenheftes und Begleitung des Rollouts (Zeitraumen: Januar 2025 - März 2026)
- AP 4 Mitarbeitende: Anleitung und Befähigung zur Erstellung eines Konzeptes zur Kompetenzentwicklung auf Basis der vorhandenen Schulungskonzepte (Zeitraumen August 2025 - Dezember 2025)
- AP 5 Bürger:innenzentrierung: Unterstützung bei der Anforderungserhebung sowie der Zusammenstellung eines Lastenheftes für Point of Information in den Gesundheitsämtern Bremen und Bremerhaven und Anwendung für Transaktionen (Zeitraumen: August 2025 - Dezember 2025)
- AP 6 IT-Bereitstellung: Flexibles Kontingent für anfallende Unterstützungsleistungen (Zeitraumen: Dezember 2024 - März 2026)
- AP 7 Zusammenarbeit: Flexibles Kontingent für anfallende Unterstützungsleistungen (Zeitraumen: Oktober 2024 - März 2026)
- AP 8 Begleitendes Projekt- und Qualitätsmanagement: Durchführung von Regelterminen, Anlassbezogene Unterstützung für Workshops oder Informationsveranstaltungen, Aufbau von langfristigen Projektstrukturen (kontinuierliche Projektbegleitung).

Es fand durch die PD eine Konsolidierung des Reifegradmodelles statt. Basierend auf dieser Konsolidierung werden nun gezielte Maßnahmen abgeleitet, damit alle ÖGD-Einrichtungen zum Projektende die gewünschten Stufenziele erreichen. Konkret bedeutet das, dass in mindestens drei Dimensionen eine Verbesserung um 2 Stufen vorliegen muss oder in mindestens drei Dimensionen der Reifegrad 3 erreicht wurde. Die Konsolidierung hat gezeigt, dass das Gesundheitsamt Bremerhaven dieses Ziel mittlerweile erreicht hat, dennoch nach wie vor eine Verbesserung in weiteren Dimensionen anstrebt.

Der Schwerpunkt bei dem 3. Förderaufruf liegt auf der Einrichtung eines Datawarehouses um die gesetzlich vorgeschriebene Gesundheitsberichterstattung im Land Bremen zu optimieren und eine einheitliche Datenlandschaft zu erschaffen. Auch hier werden zukünftig Folgekosten über den Förderzeitraum hinaus entstehen, diese werden voraussichtlich mit einem kleineren Anteil vom Land Bremen und zum Großteil vom Gesundheitsamt Bremen übernommen. Für das Gesundheitsamt Bremerhaven werden keine Folgekosten entstehen.

Neben den Förderaufrufen des Bundes zum ÖGD-Pakt gibt es weitere Digitalisierungsvorhaben des Gesundheitsamtes. Hierzu zählen unter anderem die Einführung des Dokumentenmanagementsystems enaio sowie die Schaffung einer Schnittstelle zwischen enaio und Octoware (Fachanwendung des Gesundheitsamtes). Die Testung ist mittlerweile in der finalen Phase, sodass die Schnittstelle zeitnah in allen Abteilungen des Gesundheitsamts ausgerollt werden kann.

Derzeit liegt der Fokus im Gesundheitsamt darauf, auch nach Projektende des ÖGD-Pakts (2. und 3. Förderaufruf) digital besser aufgestellt zu sein, um sich nachhaltig weiterzuentwickeln. Dafür werden auch zukünftig Haushaltsmittel für die Umsetzung benötigt, ein konkreter Umfang ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

Sachstand Kooperationsprojekt IT-Zielarchitektur:

Zu diesem Projekt gibt es keinen neuen Projektstand, da das Kooperationsprojekt für die IT-Zielarchitektur derzeit vom Bundesgesundheitsministerium zusammen mit dem Robert Koch-Institut koordiniert wird.

B Lösung

Für die drei landeskoordinierten ÖDG-Pakt-Projekte findet mit Hilfe der Unternehmensberatung PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH ein strukturiertes Vorgehen zur Einhaltung der vorgegebenen Meilensteine statt. Derzeit arbeiten alle Projektbeteiligten darauf hin, die erforderlichen Reifegradstufen zu erreichen, um den 3. Förderaufruf erfolgreich abzuschließen.

Nach Ablauf der Projekte des ÖGD-Paktes (2. + 3. Förderaufruf) besteht weiterhin der Bedarf, Prozesse des Gesundheitsamtes effizient zu gestalten und mit digitalen Hilfsmitteln (Software, Hardware) zu unterstützen und bei allen Umsetzungsschritten die IT-Sicherheit und den Datenschutz zu gewährleisten. Für diesen Bereich sind unter anderem fortlaufende Schulungen der Mitarbeiter:innen notwendig. Dies geht einher mit der Etablierung eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses um die erarbeiteten Ergebnisse weiterhin in den Alltag des Gesundheitsamtes zu integrieren.

C Alternativen

Keine.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Die Finanzierung der luK-Plattform (ca. 13.000 € jährlicher Anteil für Bremerhaven) ist bislang nur bis zum Projektende durch Drittmittel gesichert. Im Haushalt des Gesundheitsamtes stehen aktuell keine Mittel zum Fortbetrieb der luK-Plattform nach Projektende zur Verfügung. Sollte keine Finanzierungsmöglichkeit insbesondere durch weitere externe Fördermittel etc. gefunden werden, muss das Gesundheitsamt den Betrieb der luK-Plattform fristgerecht für das Land Bremen einstellen. Damit einhergeht eine mangelnde Kommunikation zwischen den ÖGD-Einrichtungen, die gerade für eine Krisenresilienz im Gesundheitsbereich von großer Bedeutung ist.

Es liegen keine genderrelevanten oder klimaschutzzielrelevanten Auswirkungen vor.

Ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger oder Menschen mit Behinderung sind von dem Beschlussvorschlag nicht in besonderer Weise betroffen.

Die unmittelbare örtliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegt nicht vor.

Die Belange des Sports oder besonderen Belange von Kindern, Jugendlichen und jüngeren Erwachsenen sind von dem Beschlussvorschlag nicht in besonderer Weise betroffen.

E Beteiligung / Abstimmung

Im Rahmen der Steuerungsgruppe sind die Magistratskanzlei (Digitalisierungsbüro), das Personalamt und die Mitbestimmung fortlaufend beteiligt.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird gewährleistet.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt den aktuellen Projektstand des ÖGD-Pakt-Projekts Digitalisierung zur Kenntnis.

Das Gesundheitsamt Bremerhaven wird gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Bremen und der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz nach einer Lösung der offenen Finanzierungsfrage für den gemeinsamen Fortbetrieb der IuK-Plattform suchen und den Gesundheitsausschuss hierüber auf dem Laufenden halten.

A. Toense
Stadträtin

Vorlage Nr. GA 22/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 1

**Projekt Gesundheitsfachkraft in Kindertageseinrichtungen (KiG) in Bremerhaven
hier: Anerkennung eines überplanmäßig anerkannten Bedarfs**

A Problem

Das GKV-Bündnis plant im Rahmen eines Modellprojektes „Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen für Bremen und Bremerhaven“, die gesundheitsbezogene Chancengleichheit im frühkindlichen Bereich zu fördern und strukturelle Lücken zwischen bestehenden Angeboten (z. B. Frühe Hilfe, Gesundheitsfachkräften an Schulen, Gesundheitsfachkräfte im Quartier) zu schließen. Dies soll - vorbehaltlich der Förderzusage durch die ARGE GKV-Bündnis für Gesundheit Land Bremen - durch eine für drei Jahre befristete Neueinstellung einer Kita-Gesundheitsfachkraft (KiG) mit einem Stellenanteil von 0,75 - Entgeltgruppe 9b TVöD (Entgeltordnung/VKA) - vorbehaltlich Bewertung, erfolgen.

Der zu erbringende kommunale Eigenanteil von 10 % wird dabei vollständig durch die bestehende Stabsstelle „Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention“ im Gesundheitsamt Bremerhaven durch Koordinationsleistungen über die Gesamtdauer des Projektes abgedeckt.

Die KiG agiert dabei in vier ausgewählten Kindertagesstätten (Kitas) in sozial benachteiligten Stadtteilen Bremerhavens als Maßnahmen umsetzende nicht pädagogische Fachkraft und vernetzende Akteur:in zwischen Eltern, Kita-Personal und dem Gesundheitsamt. Ziel ist es u. a. die Gesundheitskompetenz von Kindern, Eltern und pädagogischem Personal zu stärken. In dem Projekt sollen vorhandene gesundheitsbezogene Angebote verschiedener Träger, Akteur:innen und Einrichtungen strukturiert in den Kita-Alltag einbezogen werden, aber auch passgenaue eigene Maßnahmen umgesetzt werden. Thematische Schwerpunkte sind u. a. Ernährung, Bewegung, Zahngesundheit, Medienkompetenz, seelisches Wohlbefinden, Vorsorge und gesunder Umgang mit Klimaveränderungen.

Die Stelle wird inhaltlich an die bestehende Stabsstelle „Kommunale Gesundheitsförderung Prävention“ im Gesundheitsamt Bremerhaven angebunden. Diese gewährleistet auch die konzeptionelle (Weiter-)Entwicklung, Qualitätssicherung und Anbindung an kommunale und landesweite Gesundheitsstrategien.

B Lösung

Der Gesundheitsausschuss spricht sich vorbehaltlich einer Förderzusage durch das GKV-Bündnis für eine auf drei Jahre befristete Neuschaffung eines 0,75 überplanmäßig anerkannten Bedarfs für eine KiG aus. Anschließend wird für die Stellenplanberatungen 2026/2027 eine entsprechende Planstelle beantragt.

Das Gesundheitsamt wird gebeten, einen gleichlautenden Beschluss des Personal- und Organisationsausschusses zu erwirken, damit die entsprechende Ausschreibung zu gegebener Zeit vorgenommen werden kann.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung des Personal- und Organisationsausschusses und der Überprüfung der Stellenbewertung ist zum Stellenplan 2026/2027 der entsprechende Stellenplanantrag zu stellen.

C Alternativen

Da es sich bei der befristeten Stelle der KiG um eine überwiegend drittmittelfinanzierte Stelle handelt, die keine zusätzlichen kommunalen Kosten verursacht, sollte von einer Alternative abgesehen werden. Eine Nichtumsetzung des Projekts kann nicht empfohlen werden.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Die Finanzierung des Gesamtprojektes erfolgt durch Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V über das GKV-Bündnis im Rahmen einer 90 %igen Drittmittelfinanzierung in Höhe von ca. 276.000 €. Der zu erbringende kommunale Eigenanteil von 10 % wird dabei vollständig durch die bereits bestehende Stabsstelle „Kommunale Gesundheitsförderung und Prävention“ im Gesundheitsamt Bremerhaven durch Koordinationsleistungen über die Gesamtlaufzeit des Projektes erbracht.

Eine Umsetzung wird erst mit verbindlicher Förderzusage durch die ARGE des GKV-Bündnisses für Gesundheit Land Bremen erfolgen. Darüber hinaus ergibt sich ein weiterer Raumbedarf für die einzustellende Person, dieser kann durch Räumlichkeiten innerhalb des Gesundheitsamtes gedeckt werden.

Es liegen keine genderrelevanten oder klimaschutzzielrelevanten Auswirkungen vor. Auswirkungen auf ausländische Mitbürger:innen, Menschen mit Behinderungen, besondere Belange des Sports sowie eine unmittelbare öffentliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegen ebenfalls nicht vor.

E Beteiligung / Abstimmung

Eine Abstimmung mit dem Personalamt ist bereits erfolgt, es liegt eine positive Stellungnahme vor, diese befindet sich im Anhang. Zudem gibt es im Verlauf der Projektantragstellung einen regelmäßigen Austausch mit der Abteilung Kinderförderung des Amtes für Jugend, Familie und Frauen.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird vorgenommen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss beschließt - unter Vorbehalt der verbindlichen Förderzusage durch die ARGE des GKV-Bündnisses für Gesundheit Bremen - die Einrichtung eines überplanmäßig anerkannten Bedarfs (0,75 Stelle, Entgeltgruppe 9b TVöD (Entgeltordnung/VKA) - vorbehaltlich Bewertung) zur befristeten Einstellung einer Gesundheitsfachkraft in Kindertageseinrichtungen (KiG) im Gesundheitsamt.

Das Gesundheitsamt wird gebeten, einen gleichlautenden Beschluss des Personal- und Organisationsausschusses zu erwirken, damit die entsprechende Ausschreibung zu gegebener Zeit vorgenommen werden kann.

Vorbehaltlich der noch ausstehenden Zustimmung des Personal- und Organisationsausschusses und der Überprüfung der Stellenbewertung ist zum Stellenplan 2026/2027 der entsprechende Stellenplanantrag zu stellen.

A. Toense
Stadträtin

Anlage: Stellungnahme Personalamt

Gesundheitsamt

Organisationsmaßnahmen

Hier: Projekt Gesundheitsfachkräfte in Bremer Kindertageseinrichtungen Beantragung einer befristeten 0,75 – VZÄ-Stelle

Wir beziehen uns auf das geplante Projekt „Gesundheitsfachkräfte in Bremer Kindertageseinrichtungen – Kita-Gesundheitsfachkraft (KiG)“.

In diesem Zusammenhang ist die befristete Einstellung einer 0,75 VZÄ für eine Gesundheitsfachkraft geplant. Die Befristung ist für die Dauer von 3 Jahren geplant, wobei eine Erweiterung der Fördermittel auf 4 Jahre vom Fördermittelgeber in Aussicht gestellt wurde. Die geplante neue Stelle soll im Rahmen eines landesweiten Projekts zur Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen und durch Fördermittel der gesetzlichen Krankenkassen gem. § 20a SGB V finanziert werden.

Das Vorhaben ist zwar nicht zu 100 % kofinanziert, der zu erbringende kommunale Eigenanteil von 10 % kann aber durch den Arbeitseinsatz von bereits vorhandenem Personal der Stabsstelle Gesundheitsförderung und Prävention abgedeckt werden. Insofern entstehen für den Bremerhavener Haushalt keine zusätzlichen Kosten.

Die Voraussetzungen des § 9 Abs. 1 Nr. 2 Haushaltssatzung sehen wir als gegeben an. Der Projektantrag ist bis zum 31.12.2025 durch das Amt 53 zu stellen. Wenn diese Frist nicht eingehalten wird, ergibt sich keine Möglichkeit auf Förderung mehr – mit der Folge, dass das Gesundheitsamt komplett aus dem Projekt aussteigen müsste. Die mit dem Projekt geplante Ergänzung bestehender Strukturen (Gesundheitsfachkräfte an Schulen, Gesundheitsfachkräfte im Quartier und Frühe Hilfen) würde damit entfallen und den Bereich der Kindertageseinrichtungen um die Möglichkeit einer projektbasierten, gesundheitsfördernden Begleitung bringen.

Aus organisatorischer Sicht werden keine Bedenken gegen die befristete Schaffung der 0,75 VZÄ für eine Kita-Gesundheitsfachkraft erhoben, solange die Förderung durch den Fördermittelgeber sichergestellt ist und dem Bremerhavener Haushalt keine Kosten entstehen.

Es wird darauf hingewiesen, dass eine Abstimmung zwischen Amt 53 und Amt 51 für erforderlich gehalten wird.

Zum jetzigen Zeitpunkt wird seitens 11/6 aufgrund der notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen im Personalbereich keine Möglichkeit der Verstetigung gesehen.

Im Auftrag

gez. *Siemen*
Siemen

Vorlage Nr. GA/ 23/2025		
für die Sitzung des Gesundheitsausschusses.		
Beratung in öffentlicher Sitzung:	ja	Anzahl Anlagen: 0

Anfrage der Fraktion Die Möwen - "Versorgungslage bei Fachärztinnen und Fachärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten"

Seit Jahren wird in Bremerhaven auf eine angespannte Versorgungslage bei Fachärztinnen und Fachärzten sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten hingewiesen. Insbesondere in den Bereichen Frauenheilkunde, Kinder- und Jugendmedizin, Psychotherapie und Psychiatrie bestehen teils lange Wartezeiten und Versorgungslücken. Diese Situation wirkt sich unmittelbar auf die gesundheitliche Daseinsvorsorge der Bevölkerung aus. Gleichzeitig stehen viele Ärztinnen und Ärzte kurz vor dem Ruhestand, während die Ansiedlung neuer Fachärztinnen und Fachärzte nur schleppend vorankommt.

1. Wie stellt sich der aktuelle **Versorgungsgrad** in Bremerhaven bei den verschiedenen Facharztgruppen und psychotherapeutischen Praxen dar (z. B. Gynäkologie, Pädiatrie, Psychotherapie, Augenheilkunde, HNO, Dermatologie, Neurologie, Psychiatrie etc.)? - Bitte, soweit verfügbar, mit Angabe der jeweiligen Soll- und Ist-Zahlen nach der Bedarfssplanung der Kassenärztlichen Vereinigung.
2. Welche Entwicklungen sind in den letzten fünf Jahren zu beobachten (z. B. Schließungen, Ruhestände, Neugründungen)?
3. Welche Maßnahmen werden aktuell seitens der Stadt oder in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung oder, der Ärztekammer unternommen, um neue Fachärztinnen und Fachärzte für eine Niederlassung in Bremerhaven zu gewinnen?
4. Gibt es spezifische Programme oder Förderinstrumente, mit denen Ärztinnen und Ärzte für die Niederlassung in unterversorgten Gebieten gewonnen werden sollen (z. B. Ansiedlungsförderung, Mietzuschüsse, Stipendien, Kooperationsmodelle)? Wenn ja, was sind die bisherigen Ergebnisse des jeweiligen Förderinstruments und die damit verbundenen finanziellen Ausgaben?
5. Welche Strategien verfolgt die Stadt, um zugewanderte oder ausländische Fachärztinnen und Fachärzte in Bremerhaven zu integrieren und für eine dauerhafte Niederlassung zu gewinnen? Gibt es z. B. spezielle maßgeschneiderte Unterstützungsangebote bei der Sprachförderung, Mentoring oder Netzwerkstrukturen?

6. Wie bewertet der Magistrat insgesamt die Wirksamkeit der bisherigen Maßnahmen und welche zusätzlichen Schritte hält er für erforderlich, um die fachärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Bremerhaven langfristig sicherzustellen?

A. Toense
Stadträtin